



# Saalhauser Bote



Dit un dat  
iut unsem Duarpe

Nr. 20  
Ausgabe 1 / 2007

In dieser Ausgabe			
Die tollen Kerle	2	Stürmische Zeiten	10
Auch im Kurpark hat Kyrill gewütet	3	Vertreibung vor 60 Jahren	12
Ganz Saalhausen schunkelte	4	Noch 'n Lutscha!	15
Landjahr bei Bäckerei Hennes	6	Werk Schmelter in Oedingen	16
Wie sich die Zeiten ändern	6	Leserbriefe / Das fiel uns auf und ein	17
Kindergartenkinder 1944/1945	7	Rock'n'Roll in den Adern	18
Internetzugang in Saalhausen	8	Mittendrin in Saalhausen	20
Bergbau in Saalhausen	9	Herbstzeitlose	22
		Leserbrief von Manfred Hammes	23
		Jahreshauptversammlung	24
		Seniorenkarneval	26
		Dorfchronik	28
		Hochwasser der Lenne 1986	31
		Biu schoin is et dann ...	32
		Helfer vor Ort in Saalhausen	34
		Rosenmontagsimpressionen	35
		Impressum	36

## Sturmopfer im Kurpark

**Stürme brausten über Nacht,  
und die kahlen Wipfel troffen.  
Frühe war mein Herz erwacht,  
schüchtern zwischen Furcht  
und Hoffen.  
Horch, ein trautgeschwätz'ger Ton  
dringt zu mir vom Wald hernieder.  
Nisten in den Zweigen schon  
die geliebten Amseln wieder?**

**Dort am Weg der weiße Streif -  
Zweifelnd frag' ich mein Gemüte:  
Ist's ein später Winterreif  
oder erste Schlehenblüte?**

**Paul Heyse (1830-1914)**



## Die tollen Kerle

von F.W.Gniffke

**F**rau Irmhild Börger gab uns das Foto, das sie von ihrem 91 jährigen Vater Anton Kuhlmann erhalten hatte.

Zu sehen sind von links nach rechts: Karl Börger, Josef Garber, Edmund Rameil (Bruder von Emil Rameil), Siegfried Möser (Bruder von Eduard Möser), Josef Hennecke (Onkel von Horst), Willi Hessmann, Adalbert Padt, Franz Trilling, Clemens Marburger, Josef Drees, Anton Kuhlmann und Betreuer Josef Gerke. Auf der Rückseite des Bildes steht:

„Saalhausen – Wormbach 1:0 am 29.06.1932“.

Anmerkung der Redaktion:

Wo war zu der Zeit der Sportplatz? In welcher Klasse wurde gespielt? Wer weiß noch mehr?

# Auch im Kurpark hat Kyrill gewütet

von F.W.Gniffke

Oben:  
Ein Bild aus den Zeiten vor Kyrill.

Unten links:  
Einen Baum hat der Sturm auseinandergerissen, der musste komplett entfernt werden.

Übrig davon blieb schließlich nur noch der Stuken (die kleinen Bilder unten rechts).



# Ganz Saalhausen schunkelte ...

von Liborius Christes /  
KG-Rote Funken Saalhausen

Unter dem Motto: „Ob es regnet oder schneit, Rosenmontag wird gefeiert zu jeder Zeit!“ begann am 05.01.2007 mit der Wagenbausitzung die heiße Phase des Saalhauser Karnevals.

Einen Tag später machten sich etwa 40 heimische Wagenbauer im Alter von 7 – 30 Jahren daran, 6 Großwagen zu erbauen. Dabei wurden unter anderem ca. 400 m Kanthölzer, 800 m Dachlatten, 800 m Draht und Maschendraht sowie unzählige Zeitungen und Kleister verarbeitet.

Weiter ging es mit der schon traditionellen Herrensitzung am 11.02.2007, die schon zum 13. Mal stattfand. Hier konnte der Sitzungspräsident Wolfgang Beermann eine proppenvolle Halle begrüßen.

Diese Veranstaltung ist der wohl schönste Frühschoppen des ganzen Jahres. Neben auswärtigen Programmpunkten konnte das einzige männliche Funkenmariechen, Stefan Maschke, auch die heimischen Künstler wie Bartel und Co zur Bühne begleiten. Die Showtänze unserer Funken- und Prinzensgarde und der Gruppe Eight after six zogen die Zuschauer in ihren Bann. Einen viel beachteten Auftritt lieferten auch Lisa Weilandt und Fabian Hampel als neues Tanzpaar der Roten Funken ab. Den Pfeffer ins Programm, das speziell auf die Herren zugeschnitten war, brachten die 3 Tänzerinnen der Gruppe Wild Thing.

Am 15.02.2007 konnte der neue Kinderprinz Marius II. (Schulte) nach einem tollen Kinderumzug die kleinen Narren im Kur- und Bürgerhaus willkommen heißen. Auch hier wurde den Kindern ein buntes Programm geboten. Es trat sogar ein Clown mit einer lebenden Ziege auf.

Am selben Abend eröffnete Steffi Beckmann (das Original) als Papa-Schlumpf verkleidet, die Weibersitzung „Nix für Männer“. Das Damenkomitee hatte sich, unter strenger Geheimhaltung im Vorfeld, als Schlümpfe verkleidet und das Bühnenbild schlumpfgemäß gestaltet.



## Herrensitzung

Neben den auswärtigen Programmpunkten tanzten auch hier wieder die Saalhauser Garden und Lisa Weilandt und Fabian Hampel. Unter tosendem Beifall wurde Annette Nies als Prinzessin verabschiedet und Vanessa Nöker als neue Prinzessin proklamiert. Als ein Höhepunkt entpuppte sich das Zauberduo „Siegfried und Roy“ (alias Michael Spagnolo und Sebastian Bartels).

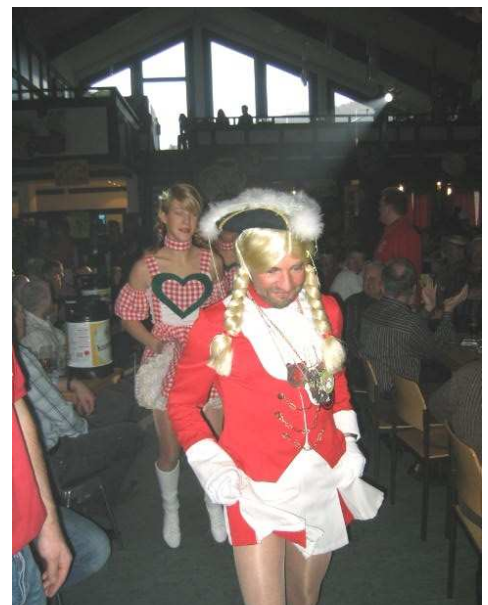
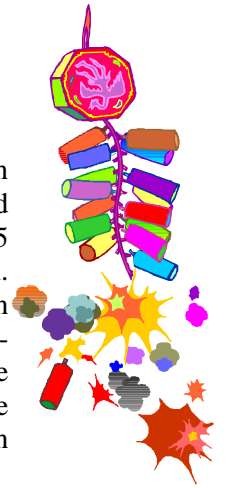
Nachdem die Männertanzgruppe 08/15 aus Finnentrop zu Ehren der neuen Prinzessin getanzt hatte, wurde noch bis spät in den Morgen hinein weitergefeiert.

Am 18.02.2007 folgte ein weiteres Highlight im Saalhauser Karneval: Die große Prunksitzung.

Der Präsident, Markus Hamers, konnte auf eine bis zum letzten Platz gefüllte Halle blicken.

Das Programm an diesem Abend sollte dann etwa 5 Stunden dauern. Bis auf den Bauchredner Roger wurden alle Programmpunkte von Saalhausern gestaltet.

Dabei begannen zuerst die kleinen Narren in Form der kleinen Funkengarde und der kleinen Prinzensgarde mit ihren Darbietungen. Zum ersten Mal präsentierte sich dann die Funkengarde in neuem Ornat. Später konnten sie noch durch einen tollen Showtanz zum Thema „Dirty Dancing“ begeistern. Hier wurden sie tatkräftig von Andre Börger unterstützt. Lisa Weilandt und Fabian Hampel gaben auch hier wieder ihre Visitenkarte ab. Die Dancing Queens, alles Saalhauser Eigengewächse, waren bereits zum 5. Mal dabei. Als Polizist verkleidet, hielt Wolfgang Beermann eine beachtliche Büttensrede über das Dorfgesche-



## Herrensitzung

hen. Nachdem der Prinz von 1982, Werner Püttmann, geehrt und Martin Hein als Prinz der vergangenen Ses-



### „Nix für Männer“

sion verabschiedet worden war, wurde unter großem Applaus Matthias Beckmann als neuer Prinz demaskiert. Matthias Beckmann ist Mitglied des Elferrates und ist beim Schießclub „Kastenkönige“ aktiv. Er ist bereits der 4. „Kastenkönig“ als Prinz und auf der anderen Seite der erste Prinz aus dem Elferrat seit langer Zeit.

Passend dazu traten dann die Dolbergsänger, eine Gruppe, die sich aus Mitgliedern der Dolbergschützen zusammensetzt, auf. Die Vorlage, dass wieder einmal ein Kastenkönig Prinz geworden ist, wurde natürlich dankbar von ihnen angenommen. Weiterhin wurden auch andere Dönekas, die sich im vergangenen Jahr in Saalhausen ereigneten, humorvoll besungen und dargestellt.

Die Prinzengarde, die durch zahlreiche Erkrankungen doch arg geschrumpft war, führte mangels Personal diesmal nur die eigentlich als Zugabe gedachte Parodie: „Wir sind die Kackefahrer der Firma Hengstebeck“ auf. Dabei wurden sie tatkräftig durch unseren Herrn Pastor Hengstebeck unterstützt, der sich dazu stilecht verkleidet hatte.

Die Gruppe Eight after Six begeisterte ebenso bei ihrem neuen Showtanz. Im Anschluss daran hatten noch die „Ordensbrüder“ Edgar Rameil und Peter Grass mit einer Westernparodie die Lacher auf ihrer Seite. Markus Hamers zeichnete die

beiden mit dem Hausorden der Roten Funken, der den höchsten Karnevalsorden in Saalhausen darstellt und eigentlich nur den Elferätern vorbehalten ist, aus. Die Ordensbrüder hatten sich diese Auszeichnung doch redlich verdient, da sie sich bereits seit 1997 aktiv am Karnevalsprogramm beteiligen und auch den Verein schon überregional vertreten haben. Überrascht und sichtlich gerührt war der erste Vorsitzende der Roten Funken, Uli Grobbel, als ihm vom neuen Prinzen als Dank für seine langjährigen Verdienste ein Orden überreicht wurde.

Am 19.02.2007 folgte dann der traditionelle Rosenmontagszug – mit lauter Musik und reichlich Wurfmaterial bewaffnet präsentierten sich die 10 Wagen und 18 Fußgruppen den ca. 6000 Zuschauern am Straßenrand.

Es wurden aktuelle Themen humorvoll aufs Korn genommen. Beispielsweise wurde der im Langeneier Wasser gelandete Streifenwagen der Polizei, Wir haben einen Papst oder Horst Schlämmer, der bei der anschließenden Wagenprämierung den

ersten Platz belegte, am Publikum vorbeigefahren.

Weitere Themen waren Bruno der Bär, Tasso und die Großbaustelle in Saalhausen.

In der Dorfmitte bedankte sich Prinz Matthias I. bei seinen närrischen Untertanen. Nachdem die etwa 380 Akteure den Umzug beendet hatten, wurde noch kräftig bei der sich anschließenden Rosenmontagsparty im Kur- und Bürgerhaus weitergefeiert.

Nicht unerwähnt bleiben sollte der Seniorenkarneval der Orts-Caritas. Schließlich ist ja auch Andrea Schmies, die Moderatorin der sehr gelobten Seniorensitzung, ein Gewächs unseres Vereins. Viele unserer Akteure traten dort auf und sorgten für Freude und Stimmung. Saalau!

Bis zum nächsten Jahr!



### Kinderkarneval



## Ein ehemaliger Saalhauser berichtet: Bericht aus meinem Pflicht- jahr (Landjahr) in Saalhausen bei Bäckerei Hennes (Leopold s)

von Bernhard Zimmermann

**E**s war im Spätherbst im Jahr 1940. Viele Tage hatte es schon geregnet, doch heute ist es trocken. Mit den Fahrkühen vor einem leichten Holzwagen fuhr ich einen alten, aber noch brauchbaren Eichenschrank zur Leopolds Hütte zum Heidland (Waldgemarkung in Saalhausen). Leopold ist mit seinem Motorrad schon voraus, um mir beim Abladen zu helfen.

Auf dem Rückweg musste ich durch den Hohlweg, der unweit von den heutigen Peetz-Werken war. Dieser Weg war bei Nässe immer sehr schlecht und schlammig und nicht gut einzusehen.

Von einiger Entfernung hörte ich Peitschenknall und Rufe wie "hop-hop-hop". Ich kam diesem Geräusch näher und sah, dass Frohnen( Schöttler ) Hermann sich mit seinem voll beladenem Brennholzwagen festgefahren hatte. Vorbei oder zurück konnte ich mit meinen Kühen und dem Wagen nun auch nicht.

Der Hohlweg war an einigen Stellen so schmal, das höchstens noch ein Fußgänger an dem Wagen vorbei konnte. Beide versuchten wir nun, das Pferd zu unterstützen, indem wir in die Hinterräder packten. Doch das Pferd schaffte es nicht. Auch wir standen bis an die Knöchel im Schlamm.

Mein Vorschlag, das Pferd auszuspannen und es mal mit meinen Kühen zu versuchen kam bei Hermann nicht gut an.

Er sagte: (natürlich auf Saalhauser Platt) "Du mit deinen alten Schringeln ziehst den Wagen aus diesem Mist auch nicht raus". Ich sagte ihm noch: "Ich glaube, die Kühe schaffen das". Nach langem Überlegen wurde das Pferd ausgespannt und an einer Stelle, wo der Weg breiter

war, angebunden. Die Kühe wurden ausgespannt und einzeln mit viel Geduld an dem festsitzenden Wagen vorbei nach vorne geführt.

Behelfsmäßig haben wir die beiden Zugschwengel der Kühe mit Ketten festgemacht, Hermann war zwischen den Kühen und hat das "Stelle" hochgehalten.

Nun kam der große Moment. Ich habe meine Lieblingskuh am Halter gefasst und gesagt: " Nun zeigt was ihr könnt"! Auf Zuruf zogen beide gleichmäßig an. Die Ketten wurden stramm und der Wagen kam langsam aber sicher ins Rollen und war frei. Dort, wo das Pferd angebunden wurde, war der Weg besser und kein Festfahren mehr möglich. Die Zugtiere wurden wieder getauscht und Hermann sagte dankend: "Ich habe nie geglaubt, dass Fahrkühe so stark sein können". Er streichelte beide.

Zu Hause hatte man schon lange auf uns gewartet, denn es wurde schon dunkel und die Kühe mussten gemolken werden

Als ich von dem Geschehen erzählte, war Leopolds Mama "Dina" stolz auf die Kühe, denn Frohnen Hermann ist ja ein Nachbar von Leopolds.

Als Dank gab mir Hermann am nächsten Tag zwei Reichsmark; das war für mich damals viel Geld.

Bernhard Zimmermann  
Ahornweg 6  
57392 Schmallenberg

**Anmerkung der Redaktion:**  
Herr Zimmermann ist Mitglied unseres Vereins Heimatstube Saalhausen e.V. und erhält regelmäßig unseren Boten per Post zugesendet.

## Wie sich die Zeiten ändern

von F.W.Gniffke

**I**m Protokollbuch der Gemeinde Saalhausen von 1858-1933 fanden wir im Eintrag vom 06.11.1909 unter der Nr. 261 folgenden Text:

„Der Antrag des Adam Hennes auf Instandsetzung des **Stennweges wird abgelehnt**. Der Weg soll vorläufig abgekratzt und eine leichte Schüttung von Flusssand erhalten.“

**Anmerkung der Redaktion:** 2006 wurde die gleiche Straße zu einer der schönsten unseres Dorfes im Rahmen der Abwassermaßnahmen gestaltet. Eine allerdings nicht so preiswerte Lösung wie damals, zumal auch die Anwohner tüchtig zur Kasse gebeten werden.



Die Stenn nach dem Umbau im Jahre 2007

# „Kindergartenkinder“ von 1944 / 1945, erkennt ihr euch wieder?



**Der Fotograf begleitete den Ausflug des Kindergartens über die damalige Hauptstraße Höhe Haus Rameil-Rötz bis Haus Rameil-Schmitten.**

**Für die Überlassung dieser schönen Zeitdokumente bedanken wir uns bei Herrn Horst Döbbener.**

**Wenn Sie Fotografien und / oder Dokumente aus alter Zeit haben, würden wir uns über Ihren Beitrag freuen. Besonders freuen wir uns, wenn es dazu einen Kommentar oder noch besser eine kleine Geschichte gibt.**

**Ansprechpartner finden Sie - wie immer - im Impressum auf der letzten Seite.**

# Internetzugang in Saalhausen / - Leserzuschriften

Zum Artikel unseres Mitarbeiters Rainer Lebrig in der Ausgabe 2/2006.

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Wir behalten uns Kürzungen vor.

**Z**u Ihrem Bericht im Saalhauser Boten möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen: Im November 2005 zogen wir vom Saarland nach Saalhausen zu Schöttlers, hier bekam ich von der Telecom einen DSL-Anschluss für unseren Internetzugang. Anfangs hakete das Ganze, wie Sie es in Ihrem Beitrag richtig beschreiben.

Mittlerweile läuft das Ganze stabil mit 1024 über 1&1 mit einer Fritz! Box Fon 5010, mit der ich auch über das Internet telefoniere. Sogar der Faxversand via Fritz!Fax funktioniert reibungslos. Die Einstellungen des ganzen Szenarios hat allerdings viel Zeit und Schweiß gekostet, aber durch die gute Sprachqualität bei Fritz!DSL hat sich der Aufwand gelohnt.

**Herbert Treitz, per E-mail**

**I**ch habe in dieser Woche Ihren Leserbrief im Saalhauser Boten gelesen. Vielleicht kann ich auch etwas dazu beitragen.

Dass es Verwirrung zum Thema DSL in Saalhausen gibt, ist mir auch schon zu Ohren gekommen.

Bei DSL-Diensten spielt das Längen-Bandbreitenprodukt eine wesentliche Rolle. Faustformel: je länger die Kupferdoppelader (CuDa), desto geringer die Bandbreite. Leitungsdämpfung, Aderquerschnitt, (NEXT) Nebensprechen und Reflexionen sind die Hauptparameter die einen hochbitratigen Dienst möglich bzw. unmöglich machen.

An dem DSLAM (Digital Subscriber Line Access Multiplexer) in Langenei werden entsprechnend alle DSLer in Saalhausen, Langenei, Kickenbach und Gleierbrück termi-

niert.

Es gibt in der DSL-Technik verschiedene Übertragungsverfahren (Übertragungscodes). Einer der aktuellen Codes ist der PAM16, auf den der Standard ADSL2+ aufsetzt.

Soviel mir bekannt ist, setzt DTAG hier noch auf den "alten" ADSL2-Standard. In anderen Gebieten setzt DTAG mittlerweile den ADSL2+-Standard ein, der bei gleicher Kabellänge höhere Bandbreiten (bis 25 MBit/s) generieren kann. Aber auch hier gilt: Bandbreite bis max. ... MBit/s möglich...

Da die DTAG ein aktiennotiertes Unternehmen ist, wird die DTAG nur in Projekte investieren, deren business case sich nach kurzer Zeit rechnet. An einen weiteren Ausbau z.B. das VDSL-Netz, welches in Ballungszentren aufgebaut wird, ist hier in Saalhausen nicht zu denken. Mit VDSL wird die DTAG das Glasfasernetz näher zum Endkunden bringen, um Bandbreiten bis zu 50 MBit/s realisieren zu können. Diese Bandbreiten benötigt man, um zukünftig Triple Play Dienste als Carrier anbieten zu können.

Das Thema VOIP ist übrigens schon wieder fast überholt, da man nun auf klassischen Netzen Telefonflattrates dazu buchen kann.

Eine Versorgung über unser CATV-Netz ist grundsätzlich möglich, nur sind hier Investitionen zu tätigen wie rückkanalfähige Verstärker, ein entsprechendes Gateway am Headend und Anschaffung von Kabelmodems etc.

Die Zuführung zum IP-Transit-Netz kostet z.B. mtl. 599,-€ (flat) bei DTAG je symmetrischer 2 MBit/s-Interconnect-Verbindung. Man muss

sich Gedanken machen, welche Überbuchung man wählen möchte, um zu entscheiden, welche Bandbreite zum Backbone genügt. Man wählt dann entsprechende 2 MBit/s-Äquivalente.

Darüber hinaus muss man sich dann mit den regulatorischen Bedingungen beschäftigen. Die Überbuchungsrate liegt bei DTAG teilweise bei 1:100.

An dem Gerücht, dass Tractotechnik mit 10 MBit/s sym. angebunden ist, ist wohl etwas Wahres dran. Man darf hier nur nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Die 10 MBit/s werden aus 5x2 MBit/s Festverbindungen realisiert, die entsprechend über einen Loadbalancer und Router am Ende zusammengeführt werden. 2 MBit/s-Systeme werden bei DTAG in der Regel über 2 CuDa's geführt. Sollten auf einer so langen Kabelverbindung Signalverluste auftreten, werden so genannte Repeater (Zwischenregeneratoren) eingesetzt, die die Signalform korrigieren und verstärken. Es handelt sich hier um Business-Produkte, die mit höherwertigen SLA's behaftet sind als bei einem einfachen DSLer, d.h. es werden hier garantierte Bandbreiten geschaltet (quality of service), DSL (best effort Prinzip). Das schlägt sich aber auch im Preis nieder.

Eine Alternative gibt es noch: DSL onair der Deutschen Breitbanddienste.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

**Dipl.-Ing. Thomas Hennecke  
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH  
home office Saalhausen**

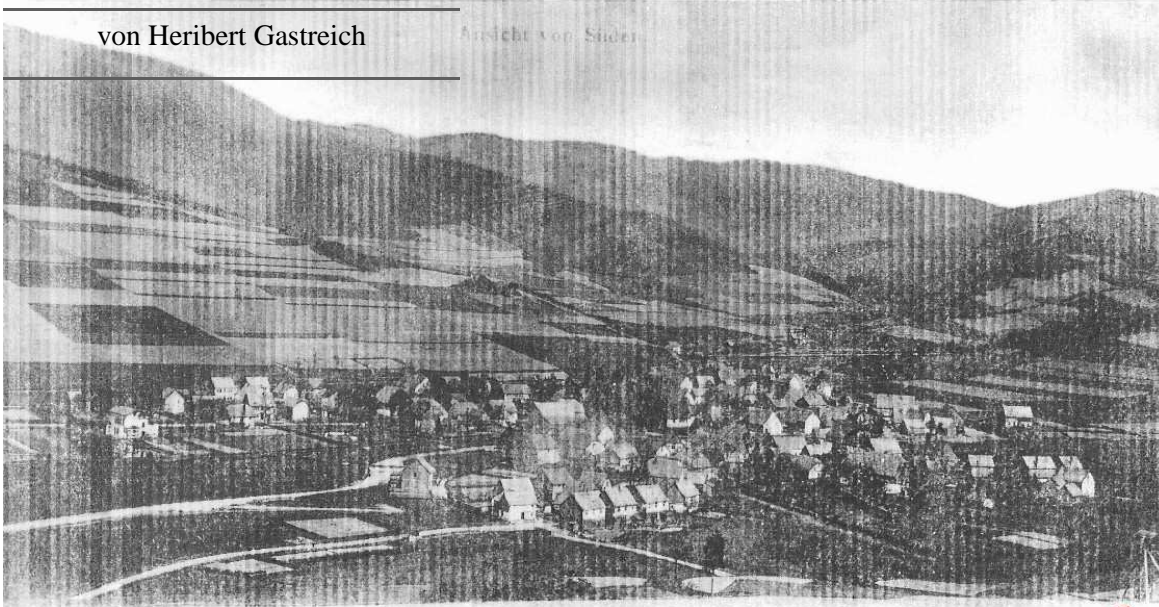
**per E-mail**



# Bergbau in Saalhausen - die Grube Saalhausen

von Heribert Gastreich

Ansicht von Süden



Auf diesem Foto, das vor etwa 100 Jahren aufgenommen wurde - die neue Pfarrkirche ist noch nicht erbaut - ist unten rechts (Pfeil) gerade noch eine Holzkonstruktion zu erkennen. Diese gehörte zur Grube Saalhausen.

Schachtgerüst der Grube Saalhausen

**H**err Dieter Nickel aus Maumke hat das Schachtgerüst nachgezeichnet in der Zeichnung unten rechts. So könnte der Förderturm ausgesehen haben. In der aktuellen Saalhauser Chronik (1981) ist zu dieser Grube vermerkt, dass es sich um die "Gewerkschaft Saalhausen" gehandelt hat, vgl. S. 217.

Wir fanden in alten Aufzeichnungen weitere Informationen zu diesem Bergwerk. Hier heißt es: "Die Fundpunkte ihrer Grubenfelder, die Felder Saalhausen I bis VII und die Felder Clara II und IV lagen sämtlich auf dem flachen, an das Lennetal grenzenden Nordhang am Fuße der Kirschlade südlich von Saalhausen und überdecken zum Teil das Lennetal.

Zur Grube gehörte ein Stollen und man hatte einen 24 m tiefen Schacht abgeteuft. Auf diesem Schacht stand ein hölzernes Fördergerüst, das auf einer alten Postkarte von Saalhausen noch zu sehen ist.

Bei den hier erschürften Erzen handelt es sich um Schwefelkiesknollen in Tonschiefern und um vorwiegend ostwestlich streichende, südlich einfallende Klüfte mit Quarzschnüren und Nestern von Bleiglanz, Zinkblende und Kupferkies.

Die Arbeiten in diesen Grubenfeldern sind aber nicht über das Versuchsstadium hinausgekommen."

Halde und Schachtpinge der Grube sind heute noch vorhanden.

Herr Nickel hat sich als Autodidakt über viele Jahre mit dem Thema Bergbau beschäftigt und speziell zur Bergbautätigkeit um Saalhausen - wir berichteten in früheren Ausgaben - Informationen zusammen getragen und uns zur Verfügung gestellt. Wir haben diese - zusammen mit Fundstücken (Teile von Arbeitsgeräten, Splinte, Naben, etc.) und Gesteinsproben in unser Archiv überstellt. Wir sind darauf besonders stolz, denn es gibt zum Thema keine Zeitzeugen mehr. Herrn Nickel sagen wir herzlichen Dank für seine Unterstützung.





# Stürmische Zeiten

**Hinter der Helle**

von Heribert Gastreich

**W**ir wussten, was auf uns zukam. Die Wettervorhersage warnte Tage zuvor. Heftig sollte es stürmen, doch was dann kam, hatte es in unserer Region noch nicht gegeben.

Menschen sind gottlob nicht zu Schaden gekommen und Gebäude größtenteils unbeschädigt geblieben.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Januar 2007 hat der Sturm Kyrill einen Windwurf von ca. 35.000 fm Holz innerhalb der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Saalhausen-Milchenbach verursacht.

Zum Vergleich: diese Menge entspricht in etwa dem Holzeinschlag von drei Jahren. Die FBG hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Schäd-

den sämtlich in 2007 aufzuarbeiten. Dazu werden alle verfügbaren Kräfte eingesetzt. Einige Waldparzellen wurden kom-

plett plattgewalzt, andere hat der Sturm fast verschont, aber nahezu in jeder Parzelle sind Bäume umgeworfen worden. Fotos: H. Gastreich



**Am Rinsenberg**



An der Helle

Vor hektischer und unsachgemäßer Aufarbeitung der Waldschäden wird von offizieller Seite gewarnt.

Die umgeworfenen Baumstämme stehen nicht selten unter Spannung, selbst für ausgebildete Kräfte stellen sie eine potenzielle Gefahr dar.

Das Wandern im Wald ist wegen der Gefahr herabstürzender Bäume nur eingeschränkt möglich; Waldsperrungen sind keine Schikane, sondern dienen ausschließlich der Sicherheit.

Einige Zahlen zum Vergleich:  
(Quelle der Statistiken:  
Waldbauernverband NRW e.V.,  
Düsseldorf.)

Sturm Wiebke	Febr. 1990	Windgeschw. bis 285 km/h	Holzfall BRD ca. 60 Mio fm
Sturm Lothar	Dez. 1999	Windgeschw. bis 260 km/h	Holzfall BRD ca. 100 Mio fm
Sturm Kyrill	Jan. 2007	Windgeschw. bis 200 km/h	Holzfall BRD ca. 20 Mio fm

Kreis	Windwurfmenge in Mio. Fm	Einschlag 2005 in Mio. fm
Siegen-Wittgenstein	1,5	0,37
Olpe	1,5	0,4
Märkischer Kreis	1,5	0,32
HSK und Soest	5,5	0,83
Summe	10	1,92

Dies sind die größten Sturmschäden, die die nordrhein-westfälischen Wälder jemals verzeichnen mussten.

Deutschland	Windwurfmenge in Mio. Fm	Einschlag 2005 in Mio. fm
Summe	25-30	Ca. 60

# Die Vertreibung vieler unserer Saalhauser Mitbürger aus der Grafschaft Glatz vor 60 Jahren

Anmerkungen der Redaktion / Kurze Geschichte der Grafschaft Glatz

von F.W.Gniffke

**W**ir hatten in der Ausgabe 1/2006 des Saalhauser Boten und in der Ausgabe 2/2006 ein Schwerpunktthema: "Die Vertreibung vieler unserer Saalhauser Mitbürger aus der Grafschaft Glatz vor 60 Jahren".

Aus diesem Grunde haben wir Herrn Dr. Dieter Pohl angeschrieben, um die Erlaubnis zu erhalten, seine *Kurze Geschichte der Grafschaft Glatz* abdrucken zu dürfen. Dankenswerter Weise erhalten wir ein Jahr lang von dem Herausgeber und verantwortlichen Schriftleiter, Herrn Peter Großpietsch den *Grafschafter Boten* zugesendet und konnten und können uns Informationen und Mitteilungen der Heimatvertriebenen aus der Grafschaft Glatz holen. Wir werden im Saalhauser Boten auch in Zukunft einige Kurzbeiträge zu dieser Thematik abdrucken. So lasen wir z. B., dass Frau Christa Leipelt aus Saalhausen Berichtstatterin für Walditz ist.

## Kurze Geschichte der Grafschaft Glatz

von Dr. Dieter Pohl

**I**m Jahre 981 wird das Kastell Glatz erstmals erwähnt. Es gehörte dem böhmischen (tschechischen) Fürsten Slavnik, dem Vater des zweiten Prager Bischofs und späteren hl. Märtyrers Adalbert, der 997 während seiner Prussenmission umgebracht wurde.

995 kam ganz Böhmen an das Fürstengeschlecht der Pschemysliden, die zuvor das um die Macht konkurrierende Geschlecht der Slavnikiden ausgerottet hatten. Sie beherrschten das Land als Herzöge und Könige bis 1305. Durch ihre Initiative wurde vor allem unter Böhmens König Pschemysl Ottokar II. im 13. Jahrhundert das Glatzer Land von deutschen Bauern besiedelt, die Städte entwickelten sich nach deutschem (Magdeburger) Recht, das für Glatz 1275 belegt ist, aber wahrscheinlich schon früher erteilt worden ist.

1169 hatte Böhmens König Wladislaus II. dem Johanniter- oder Malteserorden Grundbesitz in Glatz geschenkt, und 1183 bzw. 1184 waren dem Orden die Marienkirche und die Wenzelskirche in Glatz bestätigt worden. 1248 wurde das Minoritenkloster in Glatz errichtet. 1294 schenkte König Wenzel II. dem schlesischen Kloster Kamenz seine Stadt Mittelwalde im Glatzer Land, die aber böhmisches Lehen blieb. 1310 kam das Königreich Böhmen unter die Herrschaft der Luxemburger (König Johann); deren bedeutendster war Johanns Sohn, Kaiser Karl IV.

1349 stiftete der erste Prager Erzbischof, der in Glatz aufgewachsene Arnestus von Pardubitz, aus eigenen Mitteln in Glatz die Propstei der regulierten Augustinerchorherren. Die Errichtung wurde 1350 von Karl IV. in einer Goldenen Bulle (mit Gold gesiegelte Kaiserurkunde) bestätigt. 1597 übernahmen die Jesuiten die Propstei und ihre Besitzungen.

Unter der schwachen Herrschaft von König Wenzel IV. und dem problematischen Regiment Kaiser Sigismunds, beides Söhne Karls IV., ku-

mulierten religiöse Auseinandersetzungen in Böhmen, die nach der Hinrichtung des tschechischen Kirchenreformators Johann Hus auf dem Konzil zu Konstanz (1415) zu schwersten Unruhen und zur Abkehr von der römischen Kirche führten. Die Bevölkerung des Glatzer Landes blieb jedoch katholisch. In den sich ab 1419 bis 1435 entwickelnden Hussitenkriegen wurde das Glatzer Land von 1428 an schwer heimgesucht; die Stadt Glatz konnte sich jedoch behaupten.

1458 wählten nach langen Wirren die (hussitischen) böhmischen Stände Georg von Podiebrad zum König. 1459 erhob er das Glatzer Land, ohne dazu berechtigt zu sein, zu einer Grafschaft; diese Maßnahme wurde aber im selben Jahr durch Kaiser Friedrich III. anerkannt, der zugleich Georgs zweitältesten Sohn Viktorin zum Reichsfürsten und ersten Grafen von Glatz ernannte. 1462 erteilte er diese Standeserhöhung auch den beiden jüngeren Brüdern Viktorins: Heinrich dem Älteren und Heinrich dem Jüngeren (Hinko).

König Georg, gemäßigter (utraquistischer) Hussit, wurde 1466 von Papst Paul II. mit dem Bann belegt und 1469 abgesetzt; 1471 starb er. Sein Sohn Heinrich der Ältere erhielt in der Erbteilung 1472 unter anderem die Grafschaft Glatz, deren erster regierender Graf er wurde. 1473 kehrte er zur katholischen Religion zurück. 1475 schenkte er den Franziskanern die Georgskapelle und Grundbesitz für den Bau eines Klosters in Glatz.

1477 wurde die im Besitz der Podiebrads befindliche Herrschaft Hummel, die bis dahin noch unmit-

telbar Teil des Königreichs Böhmen war, durch Herzog Heinrich d. Ä. seiner Grafschaft Glatz zugeordnet. Der Westteil der Herrschaft Hummel ist der "böhmische Winkel".

Nach jahrzehntelangen politischen Wirren kam 1526 die Krone Böhmen und somit die Grafschaft Glatz an die Dynastie der Habsburger. Nun war Ferdinand I., der Erzherzog von

men (unter der Landesherrin Maria Theresia als Königin von Böhmen) in den Besitz Preußens und wurde Teil der Provinz Schlesien. Sie war damit nach wie vor Teil des alten Römischen (deutschen) Reiches; König Friedrich II. von Preußen war einer der Kurfürsten des Reiches.

Das Reich endete 1806 durch Napoleon. Preußen brach 1807 in den Na-

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Grafschaft Glatz 1945 als Teil Schlesiens vorbehaltlich einer endgültigen Festlegung "bis zu der Friedenskonferenz" unter polnische Verwaltung gestellt. Bis dahin war sie zuerst tschechisch; infolge der deutschrechtlichen Kolonisation ist sie im 13./14. Jahrhundert ein rein deutsches Land geworden. Vor 1945 hat sie nie zu Polen gehört, hatte nie polnische Bevölkerung und sprach nie die polnische Sprache. Zwar hatte sie zeitweilig für kürzere Perioden piastische "Inhaber" oder "Genußhaber", stand aber immer unter der Lehenshoheit der Krone Böhmen (siehe unten), die selbst Reichslehen war, bzw. in der Zeit unter dem Piasten *Heinrich IV. Probus* (siehe unten) unmittelbar, zusammen mit Schlesien, unter Lehenshoheit des Römisch-deutschen Reiches; Heinrich IV. war Fürst dieses Reiches.

Kirchlich lag das Glatzer Land als Teil Böhmens seit seiner Christianisierung in der Mitte des 9. Jahrhunderts im Sprengel des Bistums Regensburg, das 739 vom hl. Bonifatius gegründet worden war. 973 erhielt Böhmen das eigene Bistum Prag als Suffraganat der Erzdiözese Mainz. 1344 wurde unter Papst Clemens VI. und Böhmens König Johann von Luxemburg, dem Vater des späteren Kaisers Karl IV., Prag zur Erzdiözese erhoben. Ihr erster Erzbischof war der in Glatz aufgewachsene und nach seiner testamentarischen Bestimmung dort auch bestattete *Arnestus von Pardubitz*, der mit den 1349 erlassenen Statuten die Kirche Böhmens bedeutend stärken konnte. Als Statthalter und Verwalter des böhmischen Königreiches war er wichtigster Mitarbeiter Kaiser Karls IV.; beide waren bis zum Tode des Arnestus unverbrüchliche Freunde.

1524 hatten die lutherische Lehre und konkurrierende protestantische Richtungen sich in der Grafschaft Glatz auszubreiten begonnen. 1549 wurde die Grafschaft an den streng-katholischen Herzog Ernst von Bay-



Österreich, auch König von Böhmen und Ungarn. 1531 wurde er auch Römischer König und 1556 Deutscher Kaiser.

Die Grafschaft hatte nun Österreicher als Landesherren, wurde dadurch aber keineswegs ein Teil des Erzherzogtums Österreich, sondern blieb Nebenland der Krone Böhmen. In den drei Schlesischen Kriegen kam sie 1742 vorübergehend und 1763 dauernd von der Krone Böh-

men in den Besitz Preußens und wurde Teil der Provinz Schlesien. Sie war damit nach wie vor Teil des alten Römischen (deutschen) Reiches; König Friedrich II. von Preußen war einer der Kurfürsten des Reiches. Das Reich endete 1806 durch Napoleon. Preußen brach 1807 in den Napoleonischen Kriegen, die auch die Grafschaft schwer schädigten, zusammen. Erst 1813 begann mit dem Sieg Preußens über Napoleon der Wiederaufstieg. Durch den Wiener Kongress von 1814/15 wurde Preußen als Großmacht wiederhergestellt und gehörte fortan dem *Deutschen Bund* an. 1871 wurde Preußen der größte und beherrschende Teilstaat des neugegründeten (zweiten) Deutschen Reiches.

ern verpfändet, der mit äußerster Konsequenz eine erste Gegenreformation durchführte. Nach seinem Tode 1560 kehrte sehr schnell die lutherische Lehre zurück. 1618 gab es nur noch eine einzige katholische Pfarrei in der Grafschaft: Altwilmsdorf mit dem Pfarrer *Hieronymus Keck* (verstorben 1652).

1618 begann mit dem "böhmischen Aufstand", der Rebellion der protestantischen Stände Böhmens und der Nebenländer gegen das katholische Haus Habsburg, der 30jährige Krieg. Die Jesuiten, seit 1597 im Land, wurden 1620 aus Glatz vertrieben. Kaiser Ferdinand II. unterdrückte die Rebellion schnell, 1622 war Glatz durch die kaiserlichen Truppen erobert. Der Herrscher ergriff nun im Zuge der gewaltsamen Rekatholisierung härteste Maßnahmen gegen die Protestanten: Enteignungen, Ausweisungen, Berufs- und Heiratsverbote, in Böhmen selbst sogar auch Todesurteile.

Die Jesuiten kehrten zurück und begannen zielstrebig mit der Rekatholisierung; sie waren überraschend erfolgreich. Obwohl der Krieg, der dem Glatzer Land furchtbare Wunden zufügte, noch bis 1648 dauerte, war wenige Jahrzehnte nach seinem Ende die Grafschaft Glatz tiefgläubig katholisch geworden.

Das blieb auch nach der Eingliederung in den preußischen Staat so. Unter mancher Bedrängung wie dem Justizmord an Kaplan Andreas Faulhaber, der das Beichtgeheimnis nicht preisgab, blieben die Menschen dieser Region ihrem katholischen Glauben treu. Kirchenfeindliche staatliche Maßnahmen wie die Enteignung der Klöster in der Säkularisation 1810/11 und der Kulturkampf mit den Maigesetzen von 1873 bewirkten hier eher eine Festigung des Glaubens, die sich politisch in den Wahlen zum Reichstag bzw. zur Nationalversammlung und zum Preußischen Landtag bis 1932 in einer überwältigenden Stärke der Zentrumsparterie zeigte.

1933, in wirtschaftlich katastrophaler Lage, gewann die NSDAP die Oberhand. In der Zeit der NS-Diktatur begann eine konsequente Unterdrückung des Katholizismus, die vor allem bei der Jugend angesetzt wurde. Dieser verderblichen Beeinflussung widersetzte sich der Jugendseelsorger der Grafschaft, Kaplan Gerhard Hirschfelder, was er mit dem Märtyrertod im KZ Dachau bezahlen mußte. Seine Urne ist bei der Kirche in Tscherbenej bestattet. Gegenwärtig läuft in Rom sein Seligsprechungsprozeß.

Das Glatzer Land hat wie ganz Böhmen, wie oben gesagt, zunächst zum Bistum Regensburg, dann zur 973 gegründeten Prager Kirchenprovinz gehört, seit 1920 als Generalvikariat. 1972 wurde die Grafschaft Glatz kirchenrechtlich in das Erzbistum Breslau eingegliedert; faktisch wurde sie jedoch schon seit 1945 von der Breslauer Erzdiözese administriert.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurden die Deutschen aus ihrem Besitz und ihrer Heimat, der Grafschaft Glatz, vertrieben. Ihr Eigentum und ihr Land wurden von neuen, polnischen Bewohnern aus Ostpolen (Ukraine) und Zentralpolen übernommen.

Heute ist das Glatzer Land wirtschaftliches Krisengebiet. Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch, immer mehr Menschen verlassen die Region. Viele der kleinen Dörfer, vor allem in den bergigen Randlagen, sind zu Wüstungen entartet. Junger Urwald breitet sich aus.

### **Erläuterung: Die Perioden polnischer bzw. piastischer Inhaber oder Genußhaber des Glatzer Landes**

1003 eroberte der polnische Herzog (1025 König) Boleslaus Chrobry ("der Tapfere") ganz Böhmen, somit auch das Glatzer Land, wurde jedoch

1004 durch den Römischen König und späteren Kaiser Heinrich II. wieder daraus vertrieben.

1076-1093 kam das Glatzer Land, wahrscheinlich als Heiratsgut seiner böhmischen Gemahlin Judith, an den polnischen Herzog Wladyslaus Hermann, danach 1093-1107? als böhmisches Lehen an seinen Sohn Boleslaus III. Krzywousty ("Schiefmund").

Im 12. Jahrhundert gab es wiederholte Einfälle des böhmischen Herzogs Sobieslaus nach Polen (Schlesien) und umgekehrt der Polen nach Böhmen. 1135 wurde durch Kaiser Lothar auf dem Magdeburger Reichstag ein Waffenstillstand zwischen den Herzögen von Böhmen und Polen, Sobieslaus I. und Boleslaus III., vermittelt, der 1137 durch die beiden Fürsten auf dem Glatzer Schloß zu einem "ewigen Frieden" besiegelt wurde. Dieser sogenannte "Glatzer Pfingstfriede" hat aber nicht, wie oft irrig angenommen wird, direkt mit dem Glatzer Land zu tun, das auch schon vorher eindeutig zu Böhmen gehört hatte.

1202 sagten sich die *schlesischen* Piasten, zu denen die folgenden gehörten, vom polnischen Staat los und wurden unabhängige Fürsten.

Der Piastenerzog Heinrich IV. Probus ("der Rechtschaffene") von Breslau (1270-1290), Fürst des Deutschen Reiches, erhielt 1280 das Glatzer Land von dem Deutschen König Rudolph I. von Habsburg "zu lebenslangem Genuss"; gleichzeitig wurde Schlesien, das Herzogtum Heinrichs IV., *Reichslehen*. Heinrich IV. ist auch bekannt als deutscher Minnedichter: einige seiner Gedichte finden wir in der *Manesseschen Handschrift*. Nach dem Tode Heinrichs 1290 fiel Glatz als erledigtes Lehen wieder an Böhmen.

1327 erhielt Herzog Heinrich VI. von Breslau das Glatzer Land ebenfalls "zu lebenslangem Genuss" unter der Lehnsherrschaft der Krone

Böhmen. Er starb 1335. Nach ihm war unter böhmischer Lehnshoheit Herzog Bolko II. von Münsterberg 1336-1341 Genusshaber.

1471-1516 war der Jagiellone Wladislaus II. König von Böhmen (und Ungarn).

## Literatur und Quellen

*Cosmas von Prag*: Des Dekans Cosmas Chronik von Böhmen, 3. Aufl., Leipzig 1939

*Balbinus, Bohuslav Aloys*: Miscellanea Historica Regni Bohemiae. Prag 1679-89

*Sommersberg, Friedrich Wilhelm v.*: Silesiacarum rerum scriptores. 2 Bände. Leipzig 1729-32

*Kögler, Joseph*: Historische Nachrichten von den ehemaligen Regenten der Grafschaft Glatz.

In: Glätzische Miscellen I und II. Glatz 1812

*Palacky, Franz*: Geschichte von Böhmen. Bände I bis 5.II (Buch 1 bis 13). Prag 1844-67

*Volkmer, Franz und Hohaus, Wilhelm* (Hg.): Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz.

Bände 1 bis 5. Habelschwerdt 1883-1891

*Bretholz, Bertold* (Hg.): Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz. Band 6 (= Hefte 1-3). Glatz 1926-1929

*Maetschke, Ernst*: Geschichte des Glatzer Landes bis zur Einwanderung der Deutschen. In: Vierteljahrsschriften für Geschichte und Heimatskunde der Grafschaft Glatz, 8. Jahrg. 1888/89, S. 193-207

*derselbe*: Geschichte des Glatzer Landes vom Beginne der deutschen Besiedlung bis zu den Hussitenkriegen. Habelschwerdt 1888; auch in: Vierteljahrsschriften ..., 8. Jahrg. 1888/89, S. 1-72

*Volkmer, Franz*: Die Besitzer, Genuß- und Pfandinhaber des Glatzer Landes ...; in: Glatzer Heimatblätter, 9. Jahrgang 1923, S. 1-4

*Hoensch, Jörg K.*: Geschichte Böh-

mens. München 1987

*derselbe*: Geschichte Polens. UTB-Taschenbuch Nr. 1251, 3. Aufl., Stuttgart 1998

*Petry, Ludwig*, u. a.: Geschichte Schlesiens. Band 1, 5. Auflage. Sigmariningen 1988

*Prinz, Friedrich* (Hg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Böhmen und Mähren. Berlin 1993

*Conrads, Norbert* (Hg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Schlesien. Berlin 1994

*Gladkiewicz, Ryszard* (Red.): Klodzko. Dzieje miasta. Klodzko 1998

*Pohl, Dieter*: Die mittelalterliche deutsche Ostsiedlung. Die Beispiele Schlesien, Böhmen/Mähren, Deutschordensland. In: AGG-Mitteilungen (Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Grafschaft Glatz – Kultur und Geschichte), Nr. 1. Köln 2002

*Manessesche Handschrift*. Die Anfang des 14. Jh. entstandene bedeutendste Liedersammlung des deutschen Mittelalters befindet sich in der Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Autor ist Leiter der *Arbeitsgemeinschaft Grafschaft Glatz – Kultur und Geschichte*



## Erlebnisse und Begebenheiten aus 30 Jahren Landarztpraxis

Von Peter Wolf

Hier ein weiterer Ausschnitt aus dem neuen Band mit Anekdoten von Dr. Peter Wolf. Den kompletten Band können Sie über den Buchhandel erwerben.

## Noch 'n Lutscha!

Längst hatte ich mich in der Praxis darauf eingestellt, "braven" Kindern nach der Untersuchung eine Einmal-Rekordspritze als Wasserpistole zu schenken — an Stelle der zu Recht umstrittenen Süßigkeiten. Nur für manche neue Patienten und sogenannte Problemfälle hielten unsere Praxis-Perlen noch ein Glas mit Lollies bereit, die sie nach Möglichkeit jedoch hinter meinem Rücken verteilten.

Manchmal fiel es mir nämlich trotz aller Vorliebe für Kinder schwer, meine sprichwörtliche Ruhe zu bewahren, vor allem im Angesicht der Impertinenz einer antiautoritär verzogenen Generation der siebziger Jahre:

Da schleifte eine offensichtlich aus begüterten Kreisen stammende Mama ein sich heftig sträubendes dreijähriges Mädchen ins Sprechzimmer:

"Nun sag mal schön >Guten Tag<, Sonja-Samira!"

Aber die Süße warf sich auf den Boden und strampelte heftig: "Neeeee! - Erß Lutscha ham !"

"Aber bitte, nun sag doch >Guten Tag, Onkel Doktor<, Sonja-Samira!"

"Lutscha! Lutscha! — Bähhh!" - Das Geschrei durchdrang mühelos die nur nach DIN genormten Praxis-Türen.

Und da kam auch schon unsere liebe, für ihr weiches Herz bekannte Marion hereingeeilt: "So, Samira, hier hast du schon mal einen Lutscher vorweg."

Augenblicklich verstummte die Heulboje. Die Mutter atmte erleichtert auf: "Und was sagt ein braves Kind jetzt, Sonja-Samira? - Nun???"

"Noch'n Lutscha !!!"

# Exkursion der Forstbetriebsgemeinschaft Saalhausen-Milchenbach zum neuen Werk der Firma Schmelter nach Oedingen



**Im Werk Saalhausen produziert es Vormaterial**



**Die Sortierung erfolgt visuell, der gesamte Rest computergesteuert**

von H. Gastreich

**Z**wanzig Interessierte nahmen am Freitag, dem 17. November 2006 an dieser Exkursion teil, zu der



**Nach einem freundlichen Empfang informierten Lutz & Hans-Josef Schmelter ausführlich über die Produktion**

die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) eingeladen hatte.

Das Gelände der Firma Schmelter in Oedingen umfasst 9,6 Hektar und befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Sauerlandkaserne.

Ausschlaggebend für den Schritt, seit 2005 einen zweiten Fertigungsstandort

zu entwickeln, war die Tatsache der mangelnden Expansionsmöglichkeiten am Standort in Saalhausen und die damit nicht vorhandene Möglichkeit, die Produktpalette auszuweiten.

Im Werk in Saalhausen wird ausschließlich waldfrisches Fichten-Stammholz verarbeitet. Von den dort erzeugten Produkten werden 80 % im frischen Zustand verkauft; 20 % werden in Oedingen technisch getrocknet.

Neben der Holz Trocknung wurde im neuen Werk in eine Keilzinkungsproduktion investiert. Diese Technologie ermöglicht die stirnseitige Verbindung von einzelnen Holzstücken. Diese Technik, bei der die jeweiligen Stirnseiten ein 1,5 cm tiefes Zinkenprofil erhalten, dann beleimt werden und anschließend mit einer Presse, die 40 to Pressdruck erzeugt, zusammengesteckt werden, ermöglicht die Erzeugung beliebiger Holzlängen. Die Verbindung hat nach ca. 20 Minuten Aushärtezeit die Festigkeit eines unverzinkten Werkstücks. Das Fertigprodukt wird als Konstruktionsvollholz (KVH®) bezeichnet.

Die Produktion ist durch unabhängige

Institute überwacht: sämtliche Kanthölzer sind eindeutig gekennzeichnet, so dass jederzeit und überall nachvollzogen werden kann, wann und unter welchen Umständen das KVH® bei Schmelter erzeugt wurde.

Aktuell beschäftigt das Unternehmen an beiden Standorten insgesamt 28 Mitarbeiter auf Vollzeitbasis, davon 8 in Oedingen. Für das Werk Oedingen wurde für 2006 eine Produktionsmenge von 10.000 m<sup>3</sup> KVH® anvisiert.

Der derzeitige Stand des Holzmarktes sowie die Veränderungen in der Forstpolitik des Landes waren Gegenstand der abschließenden Diskussion.



**Kantholz mit verleimter Keilverzinkung**





## Leserbriefe

Antwort auf die Einladung zur Jahreshautversammlung:

Liebe Bewahrer der Heimat,

vor Jahrzehnten haben meine Frau und ich zum ersten Mal einen Urlaub in Saalhausen verbracht und sind dem Ort, der Gastronomie, den Menschen, der Landschaft verbunden und treu geblieben.

Der Saalhauser Bote unterstützt mit seinen Ausgaben im richtigen Abstand diesen Zusammenhalt.

Wir können von uns sagen, dass wir am Ortsgeschehen, an der Entwicklung, und an den positiven und negativen Veränderungen teilhaben, weil hier vieles zusammenkommt, was sich als unbedingt erhaltenswert und damit lebenswert darstellt.

SO wünschen wir Ihnen bei Ihrer Arbeit auch weiterhin viel Freude und Erfolg.

Freundliche Grüße

(Unterschriften)

Hans-Otto und Gertraud Prüßmann  
42899 Remscheid  
Goetheweg 15  
Tel.: 02191 – 53649

**Anmerkung der Redaktion:** Dieser Leserbrief des Ehepaares Prüßmann und das angehängte Gedicht von Herrn Prüßmann empfinden wir als eine positive Rückmeldung und Ansporn für die Arbeit des Vereins Heimatstube Saalhausen e.V. und das Team des Saalhauser Boten. Danke!

### Urlaub an der Lenne

Das ist das Land, das wir so lieben  
Mit Wald und Bergen, herrlich grün.

Ein stiller Fleck, ein Stück Natur  
geblieben-  
Hier zieht's uns immer wieder hin.



Hier wandern wir auf guten Wegen, hier geht der Blick tief in ein Wiesental, wir sitzen Stunden, weil wir es so mögen, und hast du Lust, versuch's doch auch einmal!

### Josefa Berens Totenohl, Ausstellung ihrer künstlerischen Arbeiten geplant

#### Wer kann Werke ausleihen?

Es ist eine Ausstellung der künstlerischen Arbeiten der Saalhauser Schriftstellerin und Malerin geplant. Als Termin ist der **12.08.2007** angepeilt.

Wie Heinrich Würde uns mitteilte, ist ihm schon vorab ein großes Interesse signalisiert worden. Heinrich Würde betreut als Mitglied des Vereins Heimatstube Saalhausen e.V. die Gedenkstube in den Räumen des Verkehrsvereins und stellt sich für Führungen/ Informationsgespräche zur Verfügung (Vermittlung über den Verkehrsverein Saalhausen Tel.: 02723/8502 oder [info@saalhausen.de](mailto:info@saalhausen.de)).

Wer bereit ist, Werke von Josefa Berens-Totenohl aus seinem Besitz für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, setze sich bitte mit uns in Verbindung. Telefon-Nummern und Anschriften finden Sie auf der Rückseite des Saalhauser Boten.

### Team des Saalhauser Boten gratuliert

**Friedrich Bischoff wurde 70 Jahre**

## Das fiel uns auf / und ein ...

Unser Mitarbeiter Friedrich Bischoff feierte am 09.03.2007 seinen 70. Geburtstag. Wir vom Team des Saalhauser Boten gratulieren Herrn Bischoff sehr herzlich und wünschen ihm alles erdenklich Gute und gleichzeitig danken wir ihm für seine schönen Geschichten aus seiner Kinder- und Jugendzeit in Saalhausen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ist sicher in Erinnerung, dass es Herrn Bischoff während der Kriegswirren mit seiner Mutter und seinen Geschwistern von Bochum nach Saalhausen verschlagen hat und dass er jetzt wieder in seiner Heimatstadt Bochum wohnt.

Ich denke, wir sagen ihm und seiner Familie auch in Ihrem Namen ein herzliches Glückauf!

F.W. Gniffke

Ein weiterer Dank der Redaktion geht an Herrn **Alfred Grobbel**, Kickenbach, für die Überlassung von Fotos und Dias von Saalhausen.

### Ewald Büngener, Meisterschüler im Atelier Marzotti.

Wir konnten Klaus Domes aus Kickenbach gewinnen, über den Bildhauer, dessen Familie bei Josefa Berens-Totenohl lebte und von ihr unterstützt wurde, in unserem Boten zu berichten.

Klaus Domes wird uns seine umfangreichen Recherchen mit Text und Bildbeiträgen für unseren nächsten Boten zur Verfügung stellen.



von F.W.Gniffke

## Der Rock'n'Roll fließt immer noch in den Adern

So stand es in der Westfalenpost:

Bilstein. "Are you ready to Rock" war am Samstag in der Freiheit-Bilstein-Halle Motto und Aufforderung zugleich.

Noch einmal das Kribbeln der 50er- und 60er-Jahre aufleben lassen, das der unnachahmliche Beat dieser Jahrzehnte mit dem Auftauchen der ersten elektrischen Verstärker ausgelöst hatte. Noch einmal die altbewährte Höfner-Gitarre auspacken und kraftvoll in die Seiten hauen. Ruhig stehen zu bleiben und einfach genussvoll zu lauschen, war nur bedingt möglich.

Es zuckte den Gästen einfach in den Adern. Fetzig Sounds ließen das begeisterte Publikum über die Tanzfläche wirbeln. Bandscheibenprobleme waren auf einmal Schnee von gestern, und durch die leiseren Klänge ließ sich manch einer gerne zum Schwofen hinreißen.

Die unbeschreibliche Atmosphäre

zog alle in ihren Bann. Und das waren zur Freude des veranstaltenden Schützenvereins Bilstein über 600 Fans - Freunde der Bands, die die Musikszene vergangener Jahrzehnte im Kreis Olpe bestimmten und noch heute ein besonders Flair haben. Die tanzwütigen Gäste nahmen für dieses bislang einmalige Event Anreisen von Hamburg bis Bayern in Kauf.

Die Musiker hatten erst zwei Monate zuvor mit den Proben begonnen. Ein schwieriges Unterfangen, wenn man bedenkt, dass es einige weit hinaus in die Welt bis Südfrankreich gezogen hat. Für Musiker, die den Beat nach wie vor im Blut haben, kein Thema. Der spontane Austausch der Bandmitglieder war eine Herausforderung, der die Beteiligten super gerecht wurden.

**Gerd Schauerte**, der den Anstoß zu der Veranstaltung gegeben hatte, stand die Freude wie auch den weiteren Organisatoren buchstäblich ins Gesicht geschrieben. "Der Abend ist wunderschön", mit diesen Worten brachte der Meggener seine Gefühle zum Ausdruck. **Seine Dokumentation "Musikalische Zeitreise"** brachte letztendlich den Anstoß.

Bei der Informationsrecherche zu diesem einmaligen Werk flammten

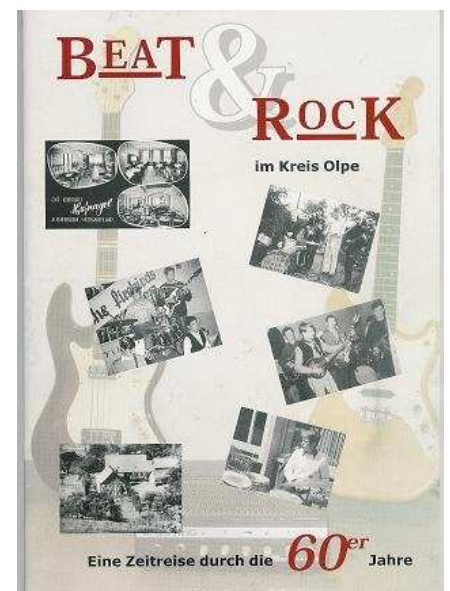
die Kontakte von damals wieder auf. Schnell war die Idee geboren, die Bands noch einmal zusammenzubringen. Eine Idee, die sich für Gerd Schauerte nach unzähligen Gesprächen zur Mammut-Aufgabe entwickelte und besser nicht hätte gelingen können. 05.11.2006 Von Nicole Voss

Wie gesagt: „Manfred Erwes aus Saalhausen war mit dabei“. Viele von Ihnen erinnern sich noch daran, dass Manfred mit seiner Band auf Ihrer Hochzeit oder einem anderen Familienfest gespielt hat. (Anfangs hieß sie „Tanz-Combo Riverboat“ und zuletzt „Die Musketiere“) Werden nicht beim Anschauen der folgenden Bilder Erinnerungen wach?

Waren Sie vielleicht auf einer der vielen Musikveranstaltungen mit dabei?

Haben Sie noch Fotos, die Sie uns für einen späteren **Anschlussbericht im Saalhauser Boten 2/2007** ausleihen können?

**Eine Zeitreise durch die sechziger Jahre - Beat und Rock im Kreis Olpe** heißt die von Gerd Schauerte mit sehr viel Liebe und mit sehr viel Arbeit erstellte 60 Seiten starke Dokumentation. Er ist Musiker und Gitarrensammler. Es handelt sich um eine sehr interessante Lektüre mit Berichten, Fotos und Zeitungsausschnitten über die Musikszene in den 60er Jahren hier im Kreis Olpe.



Einige Exemplare sind bei Gerd Schauerte, Ringstraße 33 in 57368 Lennestadt – Meggen (Tel.: 02721 / 80572) zum Preis von 8,00 Euro noch zu haben. Herr Schauerte war es auch, der uns Fotos und Texte digitalisiert zur Verfügung stellte, herzlichen Dank.

Im Internet können Sie sich einen Vorgeschmack unter [www.bilstein-revival.de](http://www.bilstein-revival.de) holen.

Dort ist auch eine Bestellung der Schrift möglich.

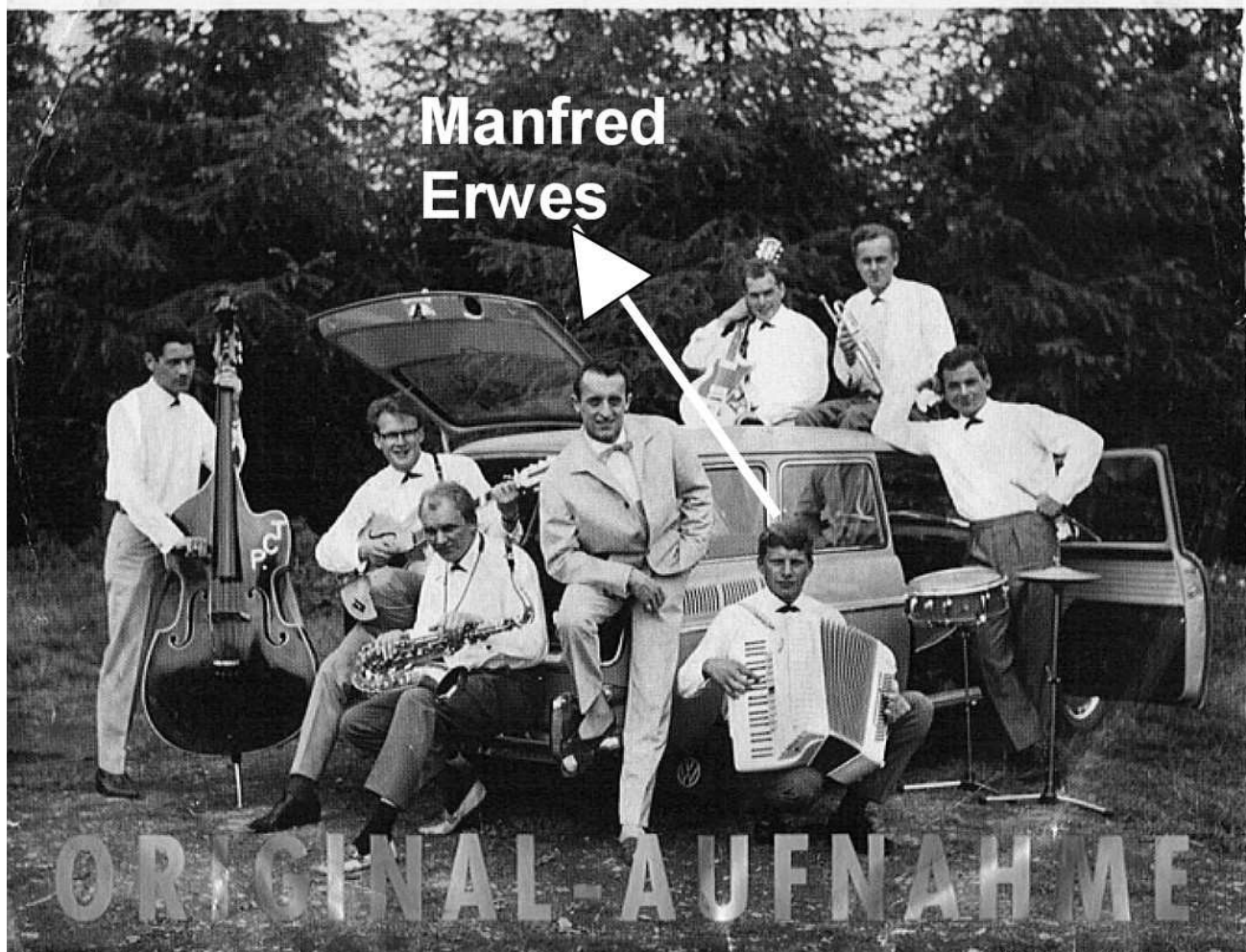
## Hochzeit: Gerlinde u. Hans Trilling (Juni 1978)



**Du bist schön Tina-Lou  
Oh, mein Baby-Sonnenschein**

Silberhit  
Best.-Nr. Wi 1

**MARIO-FELS and The Riverboat-Combo**





## Mittendrin in Saalhausen hieß es am 05.02.2007

von F.W.Gniffke

**A**bends gegen 19.45 Uhr saßen Alt und Jung vor den Fernsehern. **Mittendrin** in Saalhausen wollten Sie sehen. War doch bis Nachmittags ein Fernseherteam an verschiedenen Stellen unseres Ortes gesehen worden und hatten doch Verschiedene auf unterschiedliche Weise mitgemacht.

„Südwestfalen ist geprägt von vielen kleinen Orten. Und alle haben ihre eigene Geschichte und Geschichten.

Immer am Montag macht sich ein Fernseherteam (Reporter, Kameramann u. Tontechniker) auf den Weg und geht in einem solchen Ort auf Spurensuche. Im Anschluss daran wird der nächste Ort ausgelost und in der kommenden Woche besucht.

Von Affeln bei Neuenrade bis Zinse bei Erndtebrück sind all die Dörfer

in der Lostrommel, die noch einen Dorfcharakter und eine überschaubare Einwohnerzahl haben. Das sind natürlich nicht wenige. Denn zu den insgesamt 59 Städten und Gemeinden in Südwestfalen gehören zahlreiche Ortsteile, die diese Kriterien erfüllen, insgesamt rund 350. So liest man es auf der Internet – Seite des WDR.

Unter <http://www.wdr.de/studio/siegen/lokalzeit/serien/mittendrin/index.jhtml> kann man sich sogar die Sendungen, die bisher gelaufen sind, nochmals ansehen.

Bei uns hatte sich ein Team bereit erklärt, für eine entsprechende Präsentation unseres Ortes zu sorgen. Nicht alle kamen zum Zuge. Im Gespräch mit der Reporterin Anne Schürholz waren zu sehen und zu hören: Markus Hamers, Heinz Olbrich, Bernd Brüggemann, Andrea Schmies, Jürgen Schütte, der das

Team mit seinem Bus fuhr, Lena, Lisa und Felix, die bei der Verlosung des nächsten Ortes halfen und nicht zu vergessen, die vielen, vielen jungen Karnevalisten und Zuschauer, die zur Akkordeon-Musik von Magic Maschke zum Schluss den Saalhauser Karnevalsschlager sangen und schunkelten: „Seit 1950 regiert Prinz Karneval.....“

Eine runde Sache! In der Kürze der Zeit gelang es, unseren Ort ins rechte Bild zu setzen. Deutlich wurde, Saalhausen ist ein schöner Ort zum Wohnen, Arbeiten und Erholen (auch wenn das Wetter alles andere als schön war). Hier hält man zusammen, zeigt Eigeninitiative. Firmen, Vereine, Gäste und Institutionen ziehen an einem Strang und sogar unser Bürgermeister, (gebürtiger Saalhauser) hilft in vielfältiger Weise. Einen Dank an alle Aktiven richteten wir vom Team des Boten mit unserer Präsentation im Dorftext und mit

dieser Erinnerung an: „Mittendrin in Salhausen“. Hier einige Bilder, die ich teilweise der mitgeschnittenen Sendung entnahm:

Anmerkung der Redaktion: Wer die Sendung nochmals sehen will, kann dies unter folgender Anschrift im Internet tun:

<http://www.wdr.de/studio/siegen/lokalzeit/serien/mittendrin/index.jhtml>



# Herbstzeitlose - Colchicum autumnale, Liliengewächse

von F.W.Gniffke

**W**ieder einmal blätterte ich in den drei Bänden: "Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Kirchhudem und der Stadt Lennestadt. Protokollbücher des ehemaligen Amtes Kirchhudem, der dazugehörigen Gemeinden und der früheren Gemeinde Rahrbach".

Im Band 2 (1870 – 1899) fand ich unter Nr. 118 der Protokolle der Gemeinde Saalhausen folgenden Eintrag:

14.03.1883

Auf Grund einer Polizeiverordnung der Königl. Regierung vom 09.Jan. d. J. soll die Vertilgung der Herbstzeitlose betrieben werden. Obwohl diese Giftpflanze in der hiesigen Gemeinde nur vereinzelt vorkommt, soll doch auf die Vertilgung hingewiesen werden.

Es wird eine Kommission gebildet, die die Wiesen begehen und die Eigentümer aufmerksam machen soll, sofern die Herbstzeitlose auf deren Wiesen wächst. So soll die Giftpflanze möglichst schon in diesem Jahr (1883) vertilgt werden. (soweit der Protokolltext)

Neben den beiden Bildern fand ich zum Thema „Herbstzeitlose“ im Internet folgenden Text:

## Bestimmungsmerkmale:

Die Herbstzeitlose treibt von August - Oktober ihre rosafarbene bis hellviolette Blüte aus der Erde. Die trichterförmige Blüte scheint auf einem „Stiel“ zu sitzen, der aber in Wirklichkeit die Blütenröhre darstellt und aus der 15 - 20 cm tief sitzenden Zwiebelknolle entspringt. Die Blätter erscheinen erst im nächsten Frühjahr und haben eine tulpenähnliche Form. Auf dem rechten Bild sieht man in der Mitte die reife Samenkapsel. Die Herbstzeitlose wird 5 - 20 cm hoch.

**Achtung:** Die Herbstzeitlose kann schnell mit dem Bärlauch verwechselt werden, da sich die Blätter stark ähneln.

Die Herbstzeitlose enthält das Gift Colchicin, das Ähnlichkeiten mit Arsen aufweist.

Vergiftungen mit der Pflanze sind nicht selten. Da die Herbstzeitlose häufig auf Weiden wächst, ist sie bei der Heuernte für Kinder eine besondere Gefahr, wenn sie mit der Pflanze spielen.

## Tiergiftig:

Die Herbstzeitlose ist giftig für folgende Tierarten: Pferde, Rinder und Kühe, Schafe, Ziegen, Hunde und Katzen, Nager, wie z. B. Kaninchen und Hasen, Meerschweinchen und Hamster sowie auch für Vögel. Bei den Großtieren sind besonders Pferde und Schweine gefährdet; Rin-

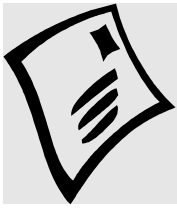
der und Schafe reagieren nicht ganz so empfindlich. Vergiftung kann im Sommer auftreten, wenn die Tiere die Pflanze mit den Samenkapseln fressen und im Herbst durch die Blüten. Vergiftungssymptome sind Verweigerung der Nahrung, Rinder kau- en kaum noch wieder, Erbrechen, Speichelfluss, Schweißausbrüche, Koliken und blutiger Durchfall. Es kommt weiterhin zu Kreislaufstörungen und zu Lähmungen. Der Tod tritt bei entsprechend starker Vergiftung nach 1 - 3 Tagen durch Atemlähmung ein. Das Gift wird auch über Milch der Tiere ausgeschieden und kann so auch den Menschen schädigen. Die tödliche Dosis liegt bei Rindern bei 1,5 - 2,5 kg des frischen Krautes, bzw. bei 2 - 2,5 kg der getrockneten Pflanzen. Bei Pferden und Schweinen liegt die tödliche Dosis deutlich darunter.

Heilwirkung und medizinische Anwendung:

Das Colchicin wird medizinisch bei Gicht verwendet. Auch die Homöopathie nutzt die frische Knolle und die Samen bei Gicht und Rheuma.

**Nun ist mir klar, warum man bei uns die Herbstzeitlose so selten zu sehen bekommt!**

Fotos: F.W.Gniffke



## Leser- briefe

**Herr Manfred Hammes  
Schöne Aussicht 16  
65597 Hünfelden**

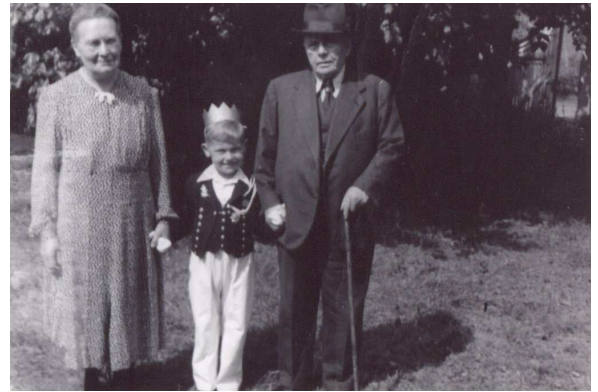
**schreibt an Benno Rameil  
folgenden Brief:**

Lieber Benno, nachdem ich nun schon seit einigen Jahren regelmäßig den Saalhauser Boten erhalte, wird es endlich Zeit, dass ich mich einigermaßen angemessen an den Kosten beteilige. Ich möchte daher ab diesem Jahr mit einem Beitrag von jährlich € 25,00 Mitglied im Verein Heimatstube Saalhausen e.V. werden. Zu der ausgezeichneten Redaktionsarbeit möchte ich Euch auf diesem Wege ganz herzlich gratulieren. Ich freue mich immer wenn ich ein neues Heft erhalte werden doch viele Ereignisse auch aus meiner Kindheit und Jugendzeit beleuchtet, die mir noch lebhaft in Erinnerung sind. Auch die Erinnerung an viele Mitbürger wird oft wieder wachgerufen.

Für den Fall, dass Ihr einmal Flaute in Eurer Redaktion habt, füge ich Euch Bilder bei, als ich in Juni 1946 Schützenkönig im Kindergarten war und ich vor unserer Wohnung in Müllers Villa abgeholt wurde. Auf dem Bock sitzt meiner Kenntnis nach Willers Ernst, die Namen der Mädels in meinem Hofstaat sind mir leider nicht mehr geläufig; jedenfalls war eine sehr ansprechende Publikumszahl anwesend. Dann ging es zu Schütten um meine Königin Ellen Schwunk abzuholen. Sehen wir nicht königlich aus; mit Prinz Charles aus England könnten wir sicher mithalten. Letztlich noch ein Bild mit meiner Oma Elise (geb. Rameil vom Totenohl) und meinem Opa Karl Maiworm.

Lieber Benno, ich hoffe, dass Du und Deine Familie wohlauf seid und wir uns im Sommer bei unserem nächsten angedachten Aufenthalt in Saalhausen wiedersehen werden.

Mit herzlichem Gruß  
(Unterschrift)



### Anmerkung der Redaktion:

1. Wir freuen uns über das Lob an die Redaktion.
2. Wir haben zwar keine Flaute, möchten aber unseren Lesern gerne die Bilder von Herrn Hammes zeigen, die vor gut 60 Jahren aufgenommen wurden.
3. Wir begrüßen auch auf diesem Wege Herrn Hammes als neues Mitglied und somit als Förderer des Saalhauser Boten, so wie wir auch alle anderen Neumitglieder herzlich begrüßen.



**Verein Heimatstube Saalhausen e.V.**  
**Jahreshauptversammlung**  
**(06.03.2007)**  
**19.30 h Haus Rameil**

Heimatstube  
Saalhausen e.V.

**Tagesordnung:**

**1. Begrüßung**

**Begrüßung und Jahresbericht (Vorsitzender) mit Aussprache**  
**Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung**  
**2006 nur auf Antrag der Versammlung. (Es liegt zur Einsichtnahme aus)**

**2. Kassenbericht (Hugo Rameil)**

**3. Kassenprüfbericht (Rainer Lehrig/ Heinrich Würde)**

**4. Entlastung des Vorstandes**

**5. Wahlen**

- a) Stellvertretender Vorsitzender
- b) Schriftführer
- c) Kassenprüfer

**6. Beratung einer möglichen Jahresplanung und längerfristiger Aufgaben und Projekte**

**7. Unsere Homepage**

**8. Saalhauser Bote (Rückschau / Ausgabe 1/2007)**

**9. Verschiedenes**

Hinweis: Stimmberechtigt bei den Wahlen sind nur die Mitglieder.

Eine Aufnahme in den Verein ist an dem Abend noch möglich (**Jahresbeitrag = 12 €**) Der Beitrag unterstützt den Saalhauser Boten und unsere Projekte!

**An alle Mitglieder,  
 Bezieher des Saalhauser  
 Boten, Förderer,  
 Sponsoren und  
 Mitarbeiter der  
 Heimatstube  
 Saalhausen e. V.  
 und des Saalhauser Boten**

Ich hoffe, im neuen Jahr wieder mehr wollen zu können und weniger müssen zu müssen.  
 Hans "Johnny" Klein (1931-96), dt. Journalist, Regierungssprecher a. D.

Liebe Leserinnen und Leser, (Freunde, Förderer, Sponsoren und Mitarbeiter des Saalhauser Boten,) sehr geehrte Damen und Herren, zu Beginn des Jahres 2007 wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstandes alles erdenklich Gute, Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit. Gleichzeitig danken wir Ihnen für Ihre Hilfsbereitschaft und Treue.

In verschiedenster Weise haben Sie die Heimatarbeit in Saalhausen unterstützt:

- Durch Wort und Schrift hielten Sie Kontakt zum Team des Boten, lobten es und munterten es auf, übermittelten uns Beiträge, gaben uns Anregungen, korrigierten

uns.

- Durch Ihre Mitgliedschaft im Verein Heimatstube Saalhausen e. V. unterstützten Sie uns mit Ihrem Beitrag (Mindestbeitrag im Jahr 12 Euro), so dass wir die Druckkosten und das Porto- und Verpackungsgeld tragen konnten.
- Das Gleiche gilt für unsere Förderer und Sponsoren, Privatpersonen und Firmen. Bei Ihnen konnten wir uns oft über größere Summen freuen, die uns beruhigt in die Zukunft in Sachen Heimatarbeit schauen lassen.
- Unsere Beherbergungsunter-



nehmen kaufen uns zusätzliche Exemplare des Boten und des Jahreskalenders ab und so sorgen sie mit dafür, dass wir uns finanziell nicht immer „von Ausgabe zu Ausgabe hangeln müssen“.

- Auch mit Hilfe von Anzeigen im Saalhauser Boten erhielten wir Unterstützung.
- Ganz wichtig und erwähnenswert sind unsere Mitarbeiter, die uns mit verschiedenartigsten Bild- und Schriftbeiträgen natürlich kostenfrei unterstützten.
- Auch das Team des Saalhauser Boten sei hier einmal erwähnt, das natürlich seine Arbeit ehrenamtlich macht.

#### Meine Damen und Herren,

Sie wissen, dass die Herausgabe des Saalhauser Boten nicht die einzige Aufgabe des Vereins Heimatstube Saalhausen e.V. ist. Er will durch die Herausgabe dieser Dorfzeitung, die Aktuelles mit Zeitgeschichtlichem und Geschichtlichem verbinden und gleichzeitig ein Sprachrohr für Vereine und Institutionen sein will, seinem Hauptziel näher kommen.

Das Hauptziel bleibt die Schaffung einer Saalhauser Stube. Wir vom Vorstand sind Realisten und wissen, dass dieses Ziel in Anbetracht der leeren Kassen zu einem Fernziel geworden ist. Verschiedene Projekte, die wir 2004 vorstellten und mit Unterstützung der Kreisheimatpflegerin Frau Falk angehen wollten, wurden bekanntlich nicht weiterverfolgt, nicht weil es an unserem Engagement mangelte, sondern es fehlte einfach an Geld und Zuschüssen.

So arbeiten wir an Teilzielen:

- Herausgabe des Saalhauser Boten, der ja auch mit seinen aktuellen und zeitgeschichtlichen Beiträgen (z.B. Jahreschronik) zur Fortschreibung unserer 1981 erschienen Dorfchronik dienen kann und soll.

- Erstellung und Einrichtung eines Archivs. Die Vorarbeiten in einem Raum des Kur- und Bürgerhauses sind so gut wie abgeschlossen, nun geht es ans eigentliche Archivieren, wobei der Platz sehr beschränkt ist, um auch z.B. erhaltenswerte Gegenstände sammeln zu können.
- Den modernen Medien gegenüber sind wir sehr aufgeschlossen und auf Dauer versprechen wir uns davon auch ein Mittun der jüngeren Leute. Hier sind wir unserem Team-Mitglied Dr. Rainer Lehrig sehr dankbar, der unsere Homepage [www.saalhauser-bote.de](http://www.saalhauser-bote.de) hervorragend betreut. Schauen Sie doch einmal hinein. Dort finden Sie auch unsere Satzung.
- Dankbar sind wir auch unserem Mitglied Heinrich Würde, der in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein die Josefa - Berens - Gedenkstube im Haus des Gastes betreut und Führungen und Informationsgespräche anbietet.
- Auf Anregung unseres Vorstandsmitgliedes Benno Rameil erstellte ich einen Historischen Dorfrundgang. Der vierseitige Flyer ist im Verkehrsbüro zu erhalten.
- Einen etwas abgeänderten Weg geht zu besonderen Anlässen unser Mitglied Bernd Brüggemann als Nachtwächter. Besonders zum diesjährigen Dorff Jubiläum war fast das ganze Dorf auf den Beinen, um ihn auf seinem Weg zu begleiten und seinen interessanten geschichtlichen Ausführungen zu lauschen. Die farbigen Bilder in der Jubiläumsausgabe des Saalhauser Boten vermitteln einen Eindruck von seinem Gang zu den herrlich angeleuchteten Gebäuden.

- Unser Mitglied Herr Reinarz befasste sich mit historischen Flurbezeichnungen. Da hier wenig Resonanz aus der Saalhauser Bevölkerung kam, hat er die Rubrik „Unsere Kleine Welt“ z. Z. ruhen lassen.
- Das Thema: „Gefallenen - Schicksale“ wollen wir erneut aufgreifen.
- Ebenfalls wollen wir das Thema: „Firmen – Geschichte“ aufarbeiten.

Ich kann und will hier nicht all unsere Teilziele aufzählen. Mit diesem Brief wollte ich ihnen ein gutes Jahr 2007 wünschen, mich bei Ihnen für Ihr Mittun in unterschiedlicher Weise bedanken und Sie gleichzeitig zur Jahreshauptversammlung einladen: Dienstag, 06.03.2007 19.30Uhr Haus Rameil (Tagesordnung liegt bei)

Wir vom Vorstand freuen uns auf Ihr Kommen, haben aber auch Verständnis, wenn Sie als auswärtige „Saalhauser“ nicht kommen können. Wir freuen uns auch über schriftliche Kontakte mit Anregungen und Kritik.

Herzlichen Dank und alles Gute sagt Ihnen auch im Namen des Vorstandes  
Ihr

P.S.: All unsere Neumitglieder seien auf diesem Wege herzlich begrüßt! Wir weisen nochmals darauf hin, dass Sie unsere Satzung unter [www.saalhauser-bote.de](http://www.saalhauser-bote.de) einsehen können. Auf Wunsch senden wir sie Ihnen auch zu.

Wir bitten Sie um ein Gedenken für unser verstorbenes Fördermitglied, Herrn Karl Huperz, der im Alter von 92 Jahren am 11.02.2007 verstarb.

Anmerkung der Redaktion: Diesen Brief unseres Vorsitzenden wollen wir auf diesem Wege allen Lesern des Boten zur Kenntnis geben, die ihn nicht per Post erhalten haben. Die Einladung erhielten alle Saalhauser ja per Dorftext.

# Seniorenkarneval mit toller Stimmung

Allen Mitwirkenden, den kleinen und großen Karnevalisten, der Pfarrcaritas und Andrea Schmies, die zum ersten Male mit ihrer Assistentin Monika Trilling durchs Programm führte, sagt die Seniorenriege des Teams des Saalhauser Boten ein herzliches Dankeschön für den tollen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und bester Laune! Die Bilder sprechen für sich: Fotos: F.W. Gniffke





# Dorfchronik vom 1. März 2006 bis 24. Februar 2007

von Bernd Brüggemann

03.03 In der **Jahreshauptversammlung des Löschzuges IV der Feuerwehr** der Stadt Lennestadt wird der langjährige Löschzugführer Paul Börger verabschiedet. Sein Nachfolger wird sein bisheriger Stellvertreter Markus Hamers. Neuer Stellvertretender Löschzugführer ist Peter Würde. Daniel Schellmann und Markus Kreft werden zum Unter- bzw. Oberbrandmeister befördert.

04.03. **Paul Josef Rinke**, langjähriger Chorleiter des Männergesangvereins und des Frauenchores, stirbt im Alter von 79 Jahren in Grafschaft.

08.03. Der Bauausschuss der Stadt Lennestadt beschließt die Offenlegung des Entwurfs des Vorhaben- und **Erschließungsplans Nr.114 Störmecke**. Danach soll auf dem Grundstück des ehemaligen Sägewerkes Heimes eine Ausstellungs- und Verkaufsfläche eines Kunststein-Herstellers angesiedelt werden.

18.03. Bei den **Ski-Kreismeisterschaften** im Riesenslalom werden Fynn Trilling (Bambini männlich), Niclas Weilandt (Schüler 8 männlich) und Volker Weilandt (Männer) Kreismeister.

18.03. Elmar Padt wird als 2. Vorsitzender in der Versammlung des **Country-Clubs** wiedergewählt.

21.03. In der **Jahreshauptversammlung des Vereins Freizeitzentrum** wird Werner Schütte als Schriftführer für drei Jahre in seinem Amt bestätigt.

22.-24.03. Die **Theatergruppe** der KFD führt in der Halle das Stück „Zwei Detektive und keiner blickt durch“ auf.

01.04. Bei der **Generalversammlung des Tennisvereins** Saalhausen werden Markus Knipp (2. Vors.), Boris Vogel (Kassierer), Otto Reisinger (Platzwart) und Jens

Hahlbrauck (Jugendsportwart) wieder gewählt.

01./02.04. Der **Männergesangverein** feiert sein 125jähriges Jubiläum im vollbesetzten Kur- und Bürgerhaus über zwei Tage. Am Samstag beginnt die Feier mit einer Hl. Messe und wird ab 19.00 mit einem Konzert mit 13 Gastchören fortgesetzt. Im Rahmen dieses Konzertes werden Heribert Lück (60 Jahre), Otto Feldhaus (50 Jahre), Klaus-Peter Hampel und Werner Rüenauf (jeweils 40 Jahre) sowie Peter Joswiak vom Kreissängerbund geehrt. Am Sonntag findet eine gut besuchte Matinee mit 6 Gastchören statt. An beiden Tagen wird das Programm von den beiden Chören „Concordia“ und „Via Musica“ aus der Partnerstadt Otzwock der Stadt Lennestadt mitgestaltet, deren Sänger und Sängerinnen sich insgesamt vier Tage in Saalhausen aufhalten.

08.04. Der **Musikverein** freut sich über einen guten Besuch seines Frühjahrskonzertes. Über 150 Zuhörer, davon ein Bus aus Berghausen, hören ein zweistündiges Konzert.

16.04. Im Kurpark findet wiederum ein gemeinsames **Osterfeuer** aller Osterfeuerbauer statt. Der Erlös ist für den Anbau des Feuerwehrhauses bestimmt. Aufgrund der heftigen Regenfälle werden die Wiesen zur Freude der Kinder zu einem großen Schlammfeld.

01.06. Die **Tischtennismannschaften** des FGF Saalhausen beenden die Saison. Die 1. und 2. Mannschaft werden Vor- bzw. Dritttletzter in der 1. bzw. 2. Kreisklasse. Trotz einer 3:9 Niederlage im letzten Relegationsspiel gegen Niederschelden kann die 1. Mannschaft aufgrund von zwei Siegen gegen Holzhausen (9:3) und Eckmannshausen (9:4) sowie einer weiteren Niederlage gegen TV Olpe 2 (7:9) die Klasse halten

03.06. Am letzten Spieltag fallen bei den **Spiele der 1. Mannschaft** (6:6 gegen Kirchhundem) und 2. Mannschaft (5:4 gegen Maumke) 21 Tore. Die 1. Mannschaft belegt am Ende einer guten Saison einen hervorragenden 3. Platz in der Kreisliga B. Die 2. Mannschaft belegt nach einer Schwächephase am Ende der Saison immer noch einen guten 4. Platz in der 3. Kreisklasse.

04.06. Bei kühlem und trockenem Wetter gehen ca. 150 Wanderer auf die drei Strecken bei der **Pfingstwanderung des Fördervereins**.

10./11.06. Die für den MSC Rennefeld startenden Brüder Christian und Manuel Reinecke erzielen bei den **NRW-Jugendmeisterschaften im Modellflug** in Erndtebrück hervorragende Platzierungen. Christian wird im Freiflug, Segelflug und Motorflug jeweils NRW-Meister und im Elektroflug wird er Vizemeister. Manuel wird im Segelflug und Motorflug Vizemeister und erreicht im Elektroflug einen dritten Platz.

11.06. Die Oldtimerfreunde freuen sich bei strahlendem Sonnenschein über einen guten Besuch beim **Oldtimer-Treff**. Mit 230 gemeldeten Teilnehmern gibt es erneut einen neuen Teilnehmerrekord

24./25.06. Die Radsport-Abteilung **Shark Attack** des TSV Saalhausen verbucht beim Mountainbikerennen einen Teilnehmerrekord. 780 Biker gehen trotz Fußball-WM am Samstag und Sonntag über die bestens hergerichteten Strecken. Die Lokalmatadoren Tobias Pantzek und Max Schmies belegen in ihren Altersklassen über die 30 km Strecke den dritten bzw. vierten Platz. Thorsten Hyss startet erstmals in der Herrenklasse im Halbmarathon (55 km) und wird in seiner Altersklasse sehr guter Sechster. Den Marathon (110 km) gewinnt der Holländer Bekken

Ramses in einer Wahnsinnszeit von 4:36 Stunden.

30.06./01.07. Der **MGV** freut sich im Jubiläumsjahr über sonniges und heißes Wetter bei seinem Waldfest. Leider ist der Besuch nicht besonders gut, obwohl auf einer Großleinwand auch die Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft gesehen werden können.

05./06.07. Christian Reinecke wird bei den **Deutschen Meisterschaften in der Modellflugklasse F3J** bei den **Juniorern Vizemeister**.

14.-16.07. Beim **Schützenfest** wird am Freitag Friedbert Hessmann für 30 Jahre Vorstandstätigkeit gefeiert. Am Samstag setzt sich Mario Rinke als neuer König gegen zahlreiche Mitbewerber durch. Seine Königin wird Vanessa Nöker. Jungschützenkönig wird Michael Padt. Seine Königin ist Stefanie Arens. Beim Festzug am Sonntag ist es so heiß, dass die Schützen ohne Jacke marschieren.

19.07. Auf dem Parkplatz an der alten Schützenhalle **brennen ein LKW** und ein daneben parkender PKW. Die Brandursache ist unbekannt. Es entsteht ein Sachschaden von ca. 80.000 €.

31.07. Die 1. Mannschaft des **TSV Saalhausen** sorgt beim Lennestädter Stadtpokal für die große Überraschung. Sie erkämpft ein torloses Unentschieden gegen den Landesligisten RW Lennestadt und sorgt somit für ein Scheitern des Landesligisten in der Vorrunde.

05.08. Die Veranstalter der **Macht der Nacht** haben Pech mit dem Wetter. Gegen 20.00 Uhr setzen zwei-stündige heftige Regenschauer ein, die zahlreiche Besucher zum Verlassen der Veranstaltung bewegen. Die zurückgebliebenen Besucher sehen wieder gelungene Wasserspiele und ein großartiges Höhenfeuerwerk. Besonders beeindruckend ist eine Wasserwand, auf der Szenen zur Fuß-

ball-WM gezeigt werden.

13.08. Wegen des kalten Wetters muss der **traditionelle Gottesdienst** des Fördervereins Saalhausen am Hl. Born ausfallen.

25.08. Der **WDR sendet** im 3. Programm in der Lokalzeit unter der Rubrik „Tipps fürs Wochenende“ einen etwa 5 Minuten dauernden Bericht über das bevorstehende Jubiläumsfest.

26.08. Zum Auftakt des Jubiläumsfestes nehmen über 200 Personen an einem **Nachtwächterrundgang** teil. Die Saalhauser Wirte bieten ein Nachtwächtermenü an und im Anschluss daran ziehen die Besucher mit Nachtwächter Bernd Brüggemann durch den Ortskern und lassen sich über die Geschichte des Dorfes, der Pfarrgemeinde sowie über die Baugeschichte der Häuser informieren. Insgesamt 10 Häuser sind von Thorsten Hyss mit Strahlern ausgeleuchtet worden.

27.08. Mit einem Festgottesdienst startet das **Jubiläumsfest**. Im Anschluss daran eröffnet Bürgermeister Heimes im Kurpark das Fest. Vereine, Handwerks- und Gewerbebetriebe und die Gastronomie präsentieren sich an etwa 50 Ständen den zahlreichen Besuchern. Wegen am späten Nachmittag einsetzender starker Regenfälle finden sich nur wenige Saalhauser zum Ausklang im Kurpark ein.

01.09. Nach der **Auflösung der Feuerwehrgruppe Milchenbach** werden die verbleibenden Mitglieder in die Löschgruppe Saalhausen integriert.

23.10. NRW-Wirtschaftsministerin **Christa Thoben besucht die Fa. Tracto-Technik** und besichtigt das Technologie- und Entwicklungszentrum sowie die Marketing- und Werbeabteilung. Auf dem Testgelände in Gleierbrück erläutert ihr Wolfgang Schmidt bei einer Vorführung ein

neues Bohrverfahren zur Erdwärmegewinnung.

26.10. Im Hotel Voss diskutieren Bürgermeister Heimes und Vertreter der Verwaltung mit ca. 40 Zuhörern den endgültigen **Ausbau der Meisenstraße**.

18.11. Der **Karnevalsverein** freut sich bei der Sessionseröffnung über einen guten Besuch. Die Veranstaltung wird zum dritten Mal in Form einer lockeren Party gefeiert. Erstmals treten Lisa Weilandt und Fabian Hampel als Solotanzpaar auf.

19.11. Bei den **Kirchenvorstandswahlen** werden bei guter Wahlbeteiligung Klaus-Peter Börger, Ferdi Hebbeker, Gerd Hömberg und Hubertus Schütte gewählt.

25.11. Bei den **TT-Dorfmeisterschaften** gewinnt Jens Hahlbrauck nach tollem Kampf im fünften Satz mit 13:11 gegen Michael Börger in der Vereinsspielerklasse. Dritter wird Marcus Theile, der gemeinsam mit Michael Börger das Doppel-Finale gegen Halbrauck/Schröpfer gewinnt. Bei den Hobby-Spielern gewinnt Rafael Zimmermann in der wieder gut besetzten Hobbyklasse.

05.12. Im Hotel Rameil informiert die CDU-Ortsunion 100 Zuhörer über den Stand der **Planungen für die Ortsumgehung Saalhausen**. Die Versammlung ist mehrheitlich der Auffassung, dass die geplante Ortsumgehung über die frühere Bahntrasse nicht aufgegeben und weiter verfolgt werden soll.

09.12. Der WDR 4 zeichnet zum Abschluss des Jubiläumsjahres des MGV Saalhausen im Kur- und Bürgerhaus ein **Weihnachtskonzert** auf, das am Hl. Abend ausgestrahlt wird. Nur wenige Saalhauser besuchen das mit hochkarätigen Solisten und Musikern gespickte Programm.

15.12. In der **Jahreshauptversammlung des Männergesangver-**

**eins** im Hotel Voss werden u.a. Heribert Lück („60 Jahre Singen im Chor“), Otto Feldhaus (50 Jahre) sowie Klaus Peter Hampel und Werner Rüenauf (jeweils 40 Jahre) für ihre Treue zum Verein ausgezeichnet. Bei den Wahlen wird Bernd Reuter als 2. Vorsitzender einstimmig bestätigt. Als Nachfolger für den 2. Beisitzer Horst Döbbener wird Fritz Thienelt gewählt.

16.12. **Pastor i.R. Eugen Hillmann** feiert mit der Kirchengemeinde Saalhausen im Anschluss an einen Festgottesdienst Jodokus-Treff sein 50jähriges Priesterjubiläum. Bürgermeister Heimes, Vertreter der Saalhauser Vereine und zahlreiche Gratulanten gratulieren dem Jubilar und danken für seinen Einsatz für die Kirchengemeinde.

27.12. In der gut besuchten Pfarrkirche gibt der MGV Saalhausen sein diesjähriges **Weihnachtskonzert**. Als Solisten treten G. Böddicker und P. Joswiak auf

29.12. Am **Nachwächterrundgang** durch das Dorf nehmen ca. 100 Gäste teil und lassen sich bei kühlen Temperaturen anhand der von T. Hyss ausgeleuchteten Fachwerkhäuser die Geschichte des Dorfes, der Kirche und die Baugeschichte der Häuser erklären.

04.01. Im Mittelpunkt der Generalversammlung des **Frauenchors** stehen Wahlen. Paula Schauerte (1. Vors.), I. Joswiak (2. Vors.), H. Schulte (Schriftführerin) und K. Wüllner (Kassiererin) werden jeweils wiedergewählt.

05.01. In der Jahreshauptversammlung des **Männergesangsvereins** wird der langjährige Vorsitzende Bernhard Pohl erneut für eine Amtszeit von 4 Jahren wiedergewählt. Die Versammlung beschließt, zukünftig die Jugendarbeit noch weiter zu verstärken. Als Jugendwarte werden Andreas Heimes und Gerd Hömberg gewählt.

11.01. Hugo Rameil wird in der schlecht besuchten **Versammlung des Vereins Naturerlebnisbad** als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Die

Versammlung beschließt, dass einige Baumaßnahmen (Duschen, Spielbereich etc.) in Angriff genommen werden sollen.

18.01. Der **Orkan Kyrill** tobt über Nordrhein-Westfalen und insbesondere über dem Sauerland. Saalhausen kommt im Vergleich zu benachbarten Orten glimpflich davon. Nach ersten Schätzungen liegen im Bereich der Forstbetriebsgemeinschaft Saalhausen/Milchenbach durch Windbruch und Windwurf etwa 35.000 Festmeter Holz am Boden.

20.01.07 In der **Generalversammlung des Schützenvereins** werden zahlreiche Offiziere in ihren Ämtern bestätigt. Frank Hennes und Sebastian Würde werden Nachfolger der bisherigen Kaiseroffiziere Günther Becker und Herbert Brieden. M. Heimes wird als 1. Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Der Verein wird sich anlässlich des Jubiläums (400 Jahre) im Jahr 2009 als Ausrichter für das Stadtschützenfest bewerben.

04.02. Das **Schlachtfest der Chöre** ist nur mäßig gut besucht.

05.02. Der WDR kommt zum dritten Mal in kurzer Zeit nach Saalhausen und berichtet in der Lokalzeit unter der Rubrik „**Mittendrin**“ ca. 5 Minuten über unser Dorf.

11.02. Über 400 Männer verfolgen bei der 13. **Herrensitzung** ein von tollen Garde- und Showtänzen geprägtes Programm. Das Duo Landadel als Ernie und Bert sowie Blütenredner Rainer Rüschenberg überzeugen mit ihren Wortbeiträgen.

16.02. Bei herrlichem Sonnenschein ziehen die bunt **kostümierten Kinder** durch das Dorf und feiern danach ihre Sitzung mit dem Kinderprinzen Marius II. (Schulte). In der Damensitzung wird im gut besuchten Kur- und Bürgerhaus ein spritziges Programm geboten. Höhepunkt der Veranstaltung ist die Proklamation der amtierenden Schützenkönigin

Vanessa Nöker zur neuen Prinzessin.

18.02. Die **Roten Funken** präsentieren den Narren in der voll besetzten Halle ein tolles Programm. Bis auf einen auswärtigen Künstler treten im fünfständigen Programm nur Saalhauser auf. Wolfgang Beermann (Büttenrede) und die Dolbergschützen (Gesang) berichten über das Dorfgeschehen. Die Funkengarde und die Gruppe „Eight after six“ zeigen tolle Tänze. Die aus Krankheitsgründen dezimierte Prinzengarde zeigt unter Mitwirkung von Pastor Hengstebeck eine Zugabe, die den Saal zum Kochen bringt. Die begnadeten Körper können auch zu vorge-rückter Stunde durch einen anspruchsvollen Beitrag überzeugen. Als neuer Prinz wird schließlich Matthias I. (Beckmann) proklamiert.

19.02. Bei trockenem Wetter feiern ca. 6000 Zuschauer mit der KG Rote Funken beim **Rosenmontagsumzug** und freuen sich über schöne Wagen und Fußgruppen.

22.02. In der **Versammlung des Verkehrsvereins** stehen auch die Waldschäden nach dem Orkan Kyrill und insbesondere die Wiedereröffnung der Wanderwege im Mittelpunkt der Diskussion. Förster Willi Vetter berichtet über den derzeitigen Sachstand und die Pläne der Forstbetriebsgemeinschaft. Andreas Voss wird von der Versammlung als zweiter Vorsitzender wiedergewählt.

24.02. In der schlecht besuchten Jahreshauptversammlung des **Fördervereins** wird Silvia Börger erneut zur Kassiererin wiedergewählt.

24.02. In der **Jahresdienstbesprechung des Löschzuges 4** der Freiwilligen Feuerwehr werden 5 neue Feuerwehrleute in die Saalhauser Wehr aufgenommen. Befördert werden **Stefan Kuhlmann** (Oberfeuerwehrmann), Frank Hennes (Unterbrandmeister), Peter Würde (Oberbrandmeister) sowie Elmar Hamers, Dieter Schellmann und Manfred Schmelter jeweils zum Hauptbrandmeister.

# Hochwasser der Lenne am 20.1.1986- festgehalten in Bildern

von Benno Rameil



# Biu schoin is et dann, en Duarpkind te seyn

(Fortsetzung)

## Kindheitserinnerungen und mehr...!

von Friedrich Bischoff

"Worin siehst du den Hauptunterschied zwischen der Stadt und dem Land?"

Es hatte mich wieder einmal nach Saalhausen gezogen. Und wie es der Zufall wollte, fand ich mich, gemeinsam mit meiner Frau, in einer kleinen, vergnügten Runde wieder, die Schulfreund Hermann anlässlich seines Hochzeitstages zu sich nach Hause eingeladen hatte.

Da diese komplexe Frage auf allgemeines Interesse stieß und nicht in einem Satz zu beantworten war, versuchte ich es auf eine eher sibyllinische Art: "Die Stadt ist einfach anders", was auch immer man sich darunter vorstellen mochte.

Auch wenn im Laufe der Zeit durch die allgemeine Entwicklung eine deutliche Angleichung erfolgt ist, so ist die allein durch die Größe einer Stadt bedingte Anonymität immer noch ein deutliches Kennzeichen der Stadt gegenüber der Gemeinschaft bildenden "Enge" eines Dorfes.

Mich versetzte diese Frage wieder in die Zeit meiner Kindheitserinnerungen, in der der Gesichtspunkt der Gemeinschaft von besonderer Bedeutung war. Befand ich mich in den letzten Kriegsjahren noch in einer "Gemeinschaft der Not", so wurde diese nach dem Krieg zu einer Gemeinschaft der Hoffnung, des Aufbaus und des Zu-

kunftsglaubens. "Null-Bock" kannte man noch nicht. Auf dem Lande war das Zusammenrücken einfacher, da jeder einen jeden im Dorfe kannte, und gemeinsam geht bekanntlich manches leichter.

In der Stadt war das Zusammenrü-

auch sie konnte und kann vielfach nicht über die Enge hinweg täuschen, die oftmals durch die Bebauung aufgrund der Wohnungsnot nach dem Kriege entstanden war. Bis heute noch leben und leiden oft Menschen unter den Strukturen, die damals aus der Not heraus geschaffen wurden und auch nicht mehr geändert werden konnten.

So werde ich nicht vergessen, wie eines Morgens im Rektorzimmer meiner damaligen Schule – es war Winter und es hatte endlich einmal geschneit – das Telefon klingelte und sich eine Schulanachbarin bitter über die "ungezogenen Blagen" beschwerte, die ihr sogar einen Schneeball gegen die Fensterscheibe geworfen hätten. Im gleichen Augenblick klopfte es an der Tür und der Hausmeister kam mit einem Jungen, den er am Arm festhielt und dem die Tränen in den Augen standen, zu mir ins Zimmer. "Hier haben wir den Übeltäter."

Als ich sah, wie ängstlich der Kleine vor mir stand und sich dem Griff des Hausmeisters zu entziehen suchte, überkam mich augenblicklich die Erinnerung an die Zeit der "dörflichen Weite", die ich in seinem Alter in Saalhausen erlebt hatte und

die uns Kinder jede Form der Winterfreuden erleben ließ.

Hier in der Stadt umgaben den Schulhof viergeschossige Wohnblocks, die die Kinder nahezu einpferchten. Bei dieser Enge war die Aussicht, mit einem verirrtten Schneeball eine Fensterscheibe zu



**Dieses Bild entstand als Nachbereitung unserer Firmung und wurde uns von Lehrer Stöwer als Hausaufgabe aufgegeben.**

cken ungleich schwieriger.

Hier übernahmen neben Vereinen und Verbänden, die allmählich wieder zu leben begannen, ganz besonders die Pfarrgemeinden die Aufgaben, die innerhalb einer Dorfgemeinschaft wie selbstverständlich geregelt wurden. Selbst die Größe einer Stadt muss relativiert werden, denn



treffen, größer als umgekehrt. Die Kinder hier kannten es nicht anders und wir Kinder damals konnten noch nicht erkennen, unter welcher geradezu paradiesischen Umstände wir in dieser Hinsicht im Dorf leben und aufwachsen durften.

Biu schoin was et da, en Duarpkind te seyn!

Aber nicht nur die Winterfreuden waren es, die uns das Dorf schenkte, es war die Dorfgemeinschaft selber, in die wir eingebettet waren und die uns in sich trug. Wenn etwas geschah, so geschah es im Dorf und die gesamte Dorfgemeinschaft hatte Anteil daran. Im Prinzip ist es bis heute so geblieben, und hier ist ein deutlicher Unterschied zur Stadt zu erkennen. Gravierender als der Unterschied zwischen Stadt und Land erscheint mir jedoch der Unterschied zwischen den Zeiten, zwischen dem Damals und dem Heute.

Wir erlebten z.B. noch den Tag der ersten heiligen Kommunion als ein Ereignis, an dem die gesamte Dorfgemeinschaft teilnahm. Das Dorf schien untereinander vernetzt und die Kinder – nicht die Kommunionkinder – liefen nach der Kommunionfeier in der Kirche, mit einem Stapel Glückwunschkarten oder mit kleinen Geschenken in der Hand, in alle Richtungen, um die Glückwünsche der einzelnen Familien zu überbringen. Die Kuchenstücke, die sie als Dankeschön bekamen, reichten zu Hause oft für eine ganze Kaffeetafel am Nachmittag, so dass auch Familien ohne Kommunionkind auf diese Weise an der Feier teilnahmen. Dem Dorf ist zu wünschen, dass sich dieser Brauch bis heute erhalten hat.

Das gesamte dörfliche Leben bewegte sich einerseits, bedingt durch die Landwirtschaft, im Rhythmus der Jahreszeiten und andererseits im Kreislauf des Kirchenjahres mit seinen Sonn- und Feiertagen. Selbstverständlich hatten es uns immer die Festtage besonders angetan. Eltern, Lehrer und Pastor bemühten sich er-

folgreich, uns den Sinn dieser Tage zu erschließen. Somit besaßen für uns Kinder gerade die großen Feiertage immer eine besondere religiöse Bedeutung, die auch durch die Gestaltung dieser Tage deutlich zum Ausdruck kam.

Einer dieser besonderen Festtage war für mich immer das Fest Fronleichnam.

Ob bei mir der tiefere Sinn des Festes – die Einsetzung des Altarssakramentes – oder die feierliche Fronleichnamsprozession im Mittelpunkt des Erlebens stand, kann ich nicht



**Bei diesem Bild handelt es sich um einen vorbereiteten Entwurf für Fronleichnam.**

**Das als Transparent gedachte Motiv sollte als Ehrenpforte zum Einzug der Prozession den Eingang zum Kirchplatz schmücken.**

mehr nachvollziehen. Sicher ist, dass wir uns schon tagelang allein auf die Vorbereitungen freuten.

Wenn es dann soweit war, wurde alles gesammelt, was die Natur an Frühlingsschmuck hergab und als geeignet erschien. So zogen wir mit Körben und Wannen in die Wälder und sammelten bergeweise "Tannenknöppelkes". Das sind die zarten und frischen Frühlingstriebe der Fichten.

Wir konnten gar nicht genug sammeln, denn sie bildeten die Grundla-

ge für den viele, viele Meter langen Fronleichnamsteppich.

Dieser, mit farbenprächtigen liturgischen Symbolen verziert, die aus bunten Blumen und gefärbtem Sägemehl kunstvoll gefertigt waren, wurde morgens auf dem Prozessionsweg ausgelegt und man achtete sehr darauf, dass er bis zum Eintreffen der Prozession unbeschadet blieb. Nur der Pastor mit dem Allerheiligsten durfte über diesen Teppich schreiten.

Es gab jedoch eine Ausnahme, nämlich den Kreuzträger mit den beiden Begleitern rechts und links am Anfang der Prozession. Ich kann mich noch genau erinnern, wie stolz ich war, als ich einmal das Kreuz tragen und diesen Teppich als erster begehen durfte. Ich traute mich kaum, den einen Fuß vor den anderen zu setzen.

Wie wichtig die beiden Begleiter rechts und links waren, erkannte ich spätestens dann, als das Kreuz immer schwerer wurde, die Arme erlahmten und ich das Kreuz schließlich weitergeben konnte, denn die Prozession führte über die Jenseite, weiter durch die anschließenden Wiesen und Felder, entlang der Lenne bis zur Brücke in Gleierbrück, über diese hinweg und dann der Straße nach zurück zur Kirche.

Die Länge des Weges mag Ursprung für eine kleine allzu menschliche Anekdote sein, über die man damals herzlich schmunzelte: Mutter, das kleine Töchterchen an der Hand, nahm voller Inbrunst am Gesang der Prozession teil. Als die Blaskapelle das Marienlied "Meersterne, ich dich grüße, o Maria hilf!" intonierte, zupfte die kleine ihre Mama an der Hand: "Mama, ich muss mal", worauf sich die Mutter mit unverminderter Inbrunst singend dem Kinde zuwandte: "Go doch innen Grawen, o Maria hilf!"

Wurde das tägliche Leben in man-

nigfacher Weise durch Sitten und Brauchtum vom Kirchenjahr geprägt, so fand dieses alles selbstverständlich auch Einlass in unsere Katholische Volksschule. Hier wurden die großen Ereignisse im Dorf schulisches begleitet und oft im Unterricht vor- und nachbereitet.

So zählte der Tag unserer Firmung selbstverständlich zu den ganz besonderen Ereignissen.

Der Bischof von Paderborn wollte zu uns kommen und uns das Sakrament der Firmung spenden und durch Handauflegen und Salbung der Stirn mit Chrisam und Anrufung des Heiligen Geistes Kraft und Stärke für ein mündiges, religiöses Leben erwirken. Inwieweit wir bereits in der Lage waren, dieses Sakrament in seiner ganzen Bedeutung zu erfassen, sei dahingestellt. Sicher lag es nicht an der Vorbereitung, wenn für mich das Sakrament zum großen Teil ein Geheimnis blieb, so wie ein jedes Sakrament sein Geheimnis in sich birgt, das letztlich auch ein Erwachsener nur mit gläubigem Herzen erfassen kann.

Zwei Ereignisse ganz anderer Art erlebten wir bzw. ich in dieser Zeit, Das erste wirkte sich nachhaltig auf unseren Schulalltag aus:

Eines Tages erschien in unserer Klasse ein langer, dünner Mann mit einer großen Brille. Er stellte sich als Heinz Krüsemann vor und erklärte uns, er sei ab jetzt unser neuer Lehrer.

Das zweite Ereignis betraf meine Familie und somit auch mich. Die Wohnung "auf Heers Scheune", die ursprünglich als Übergangslösung gedacht war, wurde nach dem Krieg wieder gebraucht.

Dem damaligen Bürgermeister Brüggemann war es gelungen, für uns eine größere Wohnung "beim Müllers Kurt" zu besorgen. Da uns jetzt drinnen wie draußen sehr viel mehr Raum zur Verfügung stand, begann besonders für mich eine spannende Zeit.

## Helfer vor Ort in Saalhausen ?

von Georg van Lakum

**S**ie haben den Rettungsdienst wegen eines Notfalls gerufen. Nun steht plötzlich ein **Helfer vor Ort** (HVO) vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) vor Ihrer Tür. Wir möchten Ihnen dieses neue System erklären.

Seit gut drei Jahren unterstützen die ehrenamtlichen Kräfte des DRK den Rettungsdienst. Die Aufgabe **des Helfers vor Ort** ist es, qualifizierte Erste Hilfe zu leisten, um die Zeit vom Eintreten des Notfalles bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu verkürzen.



**Die Helfer vor Ort aus Saalhausen sind:**

- **Markus Gastreich, Rettungsassistent**
- **Daniela Schröder, Rettungsassistentin**
- **Daniel Schellmann, Rettungssanitäter**
- **Sascha Fuhlen, Rettungshelfer**
- **Georg van Lakum, Rettungshelfer**

Jeder **Helfer vor Ort** ist mit einem DRK - Rettungsrucksack mit verschiedenen medizinischen Geräten ausgestattet, so dass Basismaßnahmen der Hilfeleistung ausgeführt werden können. Außerdem geben die Helfer nach dem Eintreffen am Einsatzort eine Lagemeldung an die Rettungsleitstelle ab. Bei Bedarf weisen sie Rettungswagen, Rettungshubschrauber oder Notarzt zur Einsatzstelle ein. Durch die guten Ortskenntnisse und die kurzen Entfernungen zu den Einsatzstellen sind die **Helfer vor Ort** schnell zur Stelle.

**Die Helfer vor Ort** werden alarmiert,

wenn in Ihrem Einzugsbereich ein Notarzteeinsatz erforderlich ist und zum Zeitpunkt des Notrufes kein Arzt bei dem Patienten ist.

Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass die **Helfer vor Ort** eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung des regulären Rettungsdienstes sind. Wir können und wollen den Rettungsdienst nicht ersetzen. So haben sich auch in Saalhausen einige Personen zusammengeschlossen, um das **Helfer - vor - Ort**-Programm der DRK zu unterstützen und werden nun bei Notfällen mit alarmiert. Da die Ausbildung und Ausrüstung der Helfer sehr umfangreich und extrem teuer ist, wurden mit Vereinen aus dem Ort bereits Gespräche geführt, so dass in kürzester Zeit die Ausrüstung gekauft werden konnte. Der Restbetrag wurde freundlicher Weise von dem Dachverband aller Saalhauser Vereine vorgestreckt.

Deshalb bitten wir um weitere Spenden auf das Spendenkonto: **Helfer vor Ort** in Lennestadt, Volksbank Grevenbrück Konto 43 306 800 BLZ462 61607

Alle Helfer haben schon die Ausbildung beendet oder werden sie in Kürze nach den vorgeschriebenen Gesetzen (Rettungsgesetz NRW) abgeschlossen haben.

Wir hoffen, dass wir nie zum Einsatz kommen, aber unterstützen Sie uns bitte weiter!

Ihre Helfer vor Ort aus Saalhausen.



**Ein Rettungsrucksack**

Fotos:  
Georg van  
Lakum

# Rosenmontagsimpressionen

Fotos von F.W.Gniffke

**Saalau!**  
**Prinz Matthias**  
**Saalau!**





## Impressum

Herausgeber:  
Verein Heimatstube Saalhausen e.V.

Postanschrift:  
F.W. Gniffke, Winterberger Straße 7  
Tel: 02723—8862  
Fax: - 910878  
Benno Rameil, Im Kohlhof 10  
Tel: 02723—80024

Bank:  
Volksbank Bigge-Lenne e.G.,  
BLZ 462 62 456, Konto 601 985 300  
Sparkasse ALK,  
BLZ 462 516 30, Konto 48 00 12 91

[www.Saalhauser-Bote.de](http://www.Saalhauser-Bote.de)  
[Redaktion@Saalhauser-bote.de](mailto:Redaktion@Saalhauser-bote.de)

Redaktions-Team:  
**Bernd Brüggemann**,  
Im Kohlhof 7, Tel 71 73 17  
**Heribert Gastreich**,  
Winterberger Str. 46, Tel 8386  
[HGastreich@t-online.de](mailto:HGastreich@t-online.de)

**Friedrich W. Gniffke**,  
Winterberger Str. 7,  
Tel 8862, Fax 910 878  
[fw-gniffke@vr-Web.de](mailto:fw-gniffke@vr-Web.de)

**Rainer Lehrig**  
Finkenstraße 3, Tel. 80288  
[lehrig@t-online.de](mailto:lehrig@t-online.de)

**Alexander Rameil**  
Auf der Jenseite 11a, Tel. 80181  
[a.rameil@t-online.de](mailto:a.rameil@t-online.de)

**Benno Rameil**,  
Im Kohlhof 10. Tel 80024

**Hugo Rameil**,  
Starenstraße 4, Tel 8823  
[rameil@azs-gmbh.de](mailto:rameil@azs-gmbh.de)

Druck: Buch- und Offsetdruck  
G. Nübold, Lennestadt  
Satz und Gestaltung: Heribert Gastreich  
Internetseite .....: Rainer Lehrig

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

- Frau Irmhild Börger
- Herr Liborius Christes
- Herr Bernhard Zimmermann
- Herr Horst Döbbener
- Herr Thomas Hennecke
- Herr Dieter Nickel
- Herr Peter Wolf
- Eheleute Prüßmann
- Herr Friedrich Bischoff
- Herr Manfred Erwes
- Herr Manfred Hammes
- Herr Georg von Lakum